



# Journal **graz**

Persönlich Engagiert Routiniert Taktvoll Zielstrebig Lesbar

## MURPARK

SO  
GEHT  
*Mode!*



8041 Graz-Liebenau | Ostbahnstraße 3  
Tel.: 0316 / 48 27 10 | [www.murpark.at](http://www.murpark.at)

#murpark  

**HUMANIC**

**MediaMarkt**

**Herzys**  
GET MOVIE!

**H&M**

**HOLLISTER**  
CALIFORNIA

**INTERSPAR**

**KO**

**murpark**



Entgeltliche Einschaltung  
Foto: BMF/Adobe Stock

bmf.gv.at

# Unser Service – Ihr Vorteil

Arbeitnehmerveranlagung  
bequem über FinanzOnline

**Bundesministerium  
Finanzen**

- Werbungskosten: z. B. Aus- und Fortbildungsmaßnahmen, Arbeitsmittel
- Sonderausgaben: z. B. Wohnraum-schaffung und Wohnraumsanierung
- Außergewöhnliche Belastungen: z. B. Krankheitskosten

Alle Details finden Sie in unserem aktuellen Steuerbuch unter [bmf.gv.at/steuerbuch](http://bmf.gv.at/steuerbuch)

## Nutzen Sie FinanzOnline

Sie können Ihre Arbeitnehmerveranlagung (Formular L1 samt Beilagen) – fünf Jahre rückwirkend – händisch ausgefüllt an das Finanzamt schicken. Am einfachsten geht es allerdings mit einem Zugang bei [finanzonline.at](http://finanzonline.at),

dem Online-Portal des Finanzamts. Unkompliziert, sicher und seit letztem Jahr verbessert steht Ihnen Finanz-Online rund um die Uhr kostenlos zur Verfügung.

## Einfach Termin mit Ihrem Finanzamt vereinbaren

Um in Coronazeiten Kontakte zu reduzieren, sind die Infocenter des Finanzamts Österreich nur eingeschränkt geöffnet. Nicht nur die Arbeitnehmerveranlagung – die meisten Anliegen lassen sich ohnehin unkompliziert über [finanzonline.at](http://finanzonline.at) erledigen. Sollten Sie dennoch das persönliche Gespräch wünschen, vereinbaren Sie bitte einen Termin ([bmf.gv.at/terminvereinbarungen](http://bmf.gv.at/terminvereinbarungen) oder 050 233 700).

## Arbeitnehmerveranlagung zahlt sich aus

Sobald Ihr Lohnzettel bzw. von Ihnen bezahlte Spenden und Kirchenbeiträge für das abgelaufene Jahr von den entsprechenden Stellen an das Finanzamt übermittelt wurden, ist wieder Zeit für Ihre Arbeitnehmerveranlagung. In der Regel ist dies Ende Februar der Fall. Es macht daher Sinn, ab März die Arbeitnehmerveranlagung zu beantragen. Folgendes können Sie beispielsweise geltend machen und sich dadurch Steuer zurückholen:



Anzeige

Zu unserem Titelfoto: Ob zart in Pastell oder kraftvoll in Schwarz-Weiß, ob bequem oder cool – erlaubt ist, was einem gut tut. Mehr als sonst sehnen wir uns nach frischen Ideen, nach fröhlichen Outfits, nach einem modischen Verwöhprogramm. Wie gut, dass der MURPARK eine Fülle an Inspirationen dafür bietet. Unkonventionelle Begegnungen der hippen Art gibt es jetzt im gesamten Areal. Lebensgroße Fashionfotos der MURPARK Shops machen so richtig Lust auf die schönsten Trends der Saison. So geht Mode!

## Inhalt

Frühstücksgast DI Alexander Pongratz:  
Ein Bauunternehmer mit Leib und Seele ..... 4,5  
Freunde Gernot Deutsch und Seppi Eder:  
Thermenchef und Künstler verbinden  
Golf, Fußball und die Liebe zur Region ..... 8,9  
Golfclub Gut Murstätten-Pro Florian Pogatschnigg:  
Golf ist ein Sport für alle Menschen ..... 16,17  
AMS-GF Karl-Heinz Snobe:  
Corona ist die Zeit der Qualifizierung ..... 26,27  
Impressum ..... 31

**CORONA DIE STIRN BIETEN!**  
JETZT #weiterbilden

Im Rahmen der Corona-Joboffensive bietet das Arbeitsservice jetzt verstärkt zahlreiche Möglichkeiten zur Aus- und Weiterbildung an. Die österreichische Bundesregierung hat dafür zusätzliche Mittel zur Verfügung gestellt. Das bringt den Arbeitsmarkt und uns alle #weiter

Jetzt informieren:  
[www.ams.at/jetztweiterbilden](http://www.ams.at/jetztweiterbilden)  
Ihr Arbeitsservice

**AMS**  
Arbeitsservice  
Steiermark

Entgeltliche Einschaltung

## Liebe Leserinnen, liebe Leser!



### Gute Vorbereitung ist kein schwarz sehen

OfT sind es kleine Ursachen, die eine große Wirkung haben. So zum Beispiel Anfang Jänner dieses Jahres, als eine Schaltung in einem kroatischen Umspannwerk um ein Haar die gesamte europäische Stromversorgung lahmgelegt hätte. Der Fehler senkte die Frequenz im westeuropäischen Stromnetz um 0,3 Prozent, im östlichen Teil stieg sie um diesen Wert an. Das klingt banal, kann aber leicht einen Dominoeffekt auslösen, der zu einem Blackout führt. Blackout, das Wort kennt fast jeder, was es genau bedeutet, ist aber nicht so bekannt. Es handelt sich um einen überregionalen Stromausfall, bei dem große Gebiete und Millionen von Menschen plötzlich ohne Elektrizität dastehen. Weil die Stromabnahme fehlt, müssen sich die Kraftwerke automatisch abschalten. Andernfalls würden sie schwer beschädigt werden. Auch wenn die Ursache eines Blackouts schnell gefunden und der Fehler rasch behoben werden kann, ist das Hochfahren der Kraftwerke und des Netzes eine schwierige und komplizierte Angelegenheit. Das kann viele Stunden und sogar Tage dauern. Und für genau diese Zeitspanne gilt es gerüstet zu sein, mahnen Sicherheitsexperten. Denn kein Strom bedeutet: Keine Lebensmittelversorgung, weil die Supermarktkassen nicht funktionieren und sich nicht einmal die elektrischen Türen der Geschäfte öffnen. Kein Treibstoff, weil die elektrischen Pumpen der Tankstellen den Dienst einstellen. Kein Wasser aus der Leitung, weil die elektrischen Pumpstationen das kostbare Nass nicht mehr in die Höhenspeicher befördern. Keine Heizung, weil wichtige elektrische Teile nicht arbeiten. Kein Licht, weil die elektrischen Leuchtmittel nicht mit Energie versorgt werden. Keine Information, weil das allgegenwärtige Internet und das Handy, genau, elektrisch funktionieren. Unsere gesamte moderne Zivilisation ist darauf angewiesen, dass Strom aus den Steckdosen kommt. Man muss nicht unbedingt Vorräte für einen vierzehntägigen Campingurlaub daheim haben, wie es diverse Zivilschutzorganisationen empfehlen. Wer lagert schon 35 Liter Mineralwasser pro Kopf in seiner Drei-Zimmer-Wohnung ein? Aber Flüssigkeit und Konserven für ein paar Tage kann man leicht auf Vorrat halten. Sie müssen dann halt regelmäßig verbraucht und wieder ersetzt werden, denn ein vor Jahren abgelaufener Tomatenhering wird einen nicht über einen Blackout bringen. Nützlich ist auch ein batteriebetriebenes Radio, um wichtige Informationen hören zu können. Hand aufs Herz: Wer hat so etwas in Zeiten von Streaming und Satelliten-TV noch daheim? Wichtig wäre es aber. Brennpaste für den Fonduekocher schadet ebenfalls nicht, und Kerzen, Feuerzeug und Taschenlampe sollten ohnehin in jedem Haushalt vorhanden sein. Wer sich an diese minimalen Sicherheitsmaßnahmen hält, ist kein Angsthase und keiner, der sofort in Panik verfällt. Im Gegenteil: Wer sich für den Fall des Falles gut vorbereitet, muss bei einem Blackout nicht mehr völlig schwarz sehen.

Ihr Fritz Pertzl

# Ein Bauunternehmer mit Leib und Seele

Bereits in dritter Generation wird das bekannte Grazer Bauunternehmen Pongratz von der gleichnamigen Familie geführt. Der aktuelle Firmenchef, Alexander Pongratz, ist gelernter Bauingenieur, hat aber auch in seiner Jugend auf den Baustellen selbst Hand angelegt. Besonders in Graz werden von Pongratz derzeit einige Großprojekte errichtet.

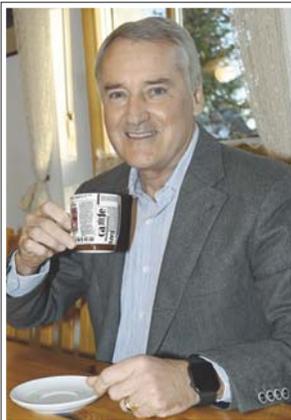
Gegründet wurde Pongratz Bau 1933 von Alexanders Großvater, dem Stadtbaumeister Josef Pongratz. Nach dessen Unfalltod übernahm sein Sohn Josef das Unternehmen und baute es zu einem 250-Mann-Betrieb aus. Kerngeschäft waren damals wie heute der Hochbau und im Besonderen der Wohnbau. Neben der Zentrale in Graz gibt es auch Filialen in Wien, wo rund die Hälfte des Umsatzes erwirtschaftet wird. Josef Pongratz' Söhne Josef und Alexander übernahmen das Geschäft von ihrem Vater. Beide Brüder schlossen das Studium des Bauingenieurwesens an der Technischen Universität Graz ab.

Alexander Pongratz, Jahrgang 1958, ist stolz auf die vielen Vorzeigeprojekte, die seine Firma realisiert hat. Die Smart City Süd in Graz wurde bereits übergeben, der Nordteil wird gerade gebaut. Auf dem ehemaligen Areal der Firma Pongratz in der Grazer Triester Straße wird das Projekt Gate 17 umgesetzt. Bauherr ist dort der Immobilienspezialist C&P, österreichischer Marktführer bei der Errichtung von Privatanleger-Wohnungen. „Wir treten als Generalunternehmer und Planer auf“, erzählt Alexander Pongratz.

Corona hat natürlich auch die Baubranche getroffen, auch wenn man jetzt wieder auf einem guten Weg ist. „Wir sind sozusagen auf der Autobahn gefahren, vielleicht mit 160 km/h, und plötzlich mussten wir eine Vollbremsung hinlegen“, erinnert sich der Firmenchef und Landesinnungsmeister Pongratz an die Situation vor genau einem Jahr. Von einem Tag auf den anderen musste die Bautätigkeit auf null reduziert werden, weil die verordneten Mindestabstände zwischen den Arbeitern auf den Baustellen nicht überall einzuhalten waren.“

Er habe sich dann mit dem Baugewerk-

schafts-Urgestein Beppo Muchitsch kurzgeschlossen, schildert Pongratz. „Der hat ja auch kein Interesse daran gehabt, dass seine Bauarbeiter arbeitslos werden und wir haben gemeinsam nach Lösungen gesucht. Ein befreundeter Virologe aus Deutschland hat dann vorgeschlagen, dass die Arbeiter Masken tragen sollen, die am Anfang der Pandemie ja noch als wirkungslos gegolten haben.“ Pongratz ließ sich von dem Wissenschaftler die Wirksamkeit der Masken gegen eine Virusübertragung bestätigen, Muchitsch gefiel diese Lösung, die beiden Steirer setzten sich



„Man muss etwas gern tun, um es gut zu machen“

Ali Pongratz

beim Gesundheitsministerium für eine entsprechende Verordnung ein, und schon bald durfte auf dem Bau wieder gewerkt werden.

„Auf diese Weise sind wir bei der Vollbremsung zwar leicht ins Schleudern geraten, aber wir hatten keinen Crash“, bleibt Alexander Pongratz beim Auto-Vergleich. Im Sommer habe dann das Geschäft wieder Fahrt aufgenommen. „Und im Oktober 2020 hatten wir mit rund 280.000 Beschäftigten in der Baubranche in Österreich schon mehr Mitarbeiter als im Oktober 2019.“ Derzeit sei die Konjunktur im Baugeschäft wieder ganz gut. Grund dafür seien unter anderem die niedrigen Zinsen, die Investitionen in „Betongold“, wie Anlegerwohnungen und Geschäftsimmobiliengenannt werden, interessant machen.

Bauen sei insgesamt aber teurer und komplizierter geworden, sagt Alexander Pongratz. „Die Bauvorschriften setzten höhere Ansprüche, die Bewilligungen sind nicht einfach zu bekommen, und natürlich ist die Nachfrage nach Baugrundstücken enorm, was den Preis in lichte Höhen getrieben hat.“ Das treibe wiederum die Wohnungspreise in die Höhe. „Wenn der Grund noch teuer wird, rechnet es sich irgendwann nicht mehr.“

Trotzdem ist Alexander Pongratz mit Leib und Seele Bauunternehmer. „Man muss etwas gern tun, um es gut zu machen“, ist er überzeugt. Die Liebe zum Bau ist auch der Grund dafür, warum Pongratz in der Wirtschaftskammer aktiv ist, unter anderem als Landesinnungsmeister des Baugewerbes. In der WKO engagiert er sich unter anderem im Lehrlingswesen.

„Facharbeiter sind Mangelware, auch am Bau. Zum Glück hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass die einzigen Facharbeiter,

die du als Unternehmer bekommen kannst, jene sind, die du selber ausbilst.“ In der Steiermark werden momentan rund 450 Lehrlinge am Bau ausgebildet, 170 davon haben im Vorjahr neu begonnen, um mehr als zehn Prozent mehr, als noch ein Jahr davor. Neben dem Hoch- und dem Tiefbauer stehen noch die Berufe des Betonbauers, des Technischen Planers und des Technischen Assistenten zur Auswahl.

In Übelbach nördlich von Graz gibt es für die Lehrlingsausbildung seit 30 Jahren die Bauakademie. Dort wird immer wieder kräftig investiert. Derzeit werden 2,5 Millionen Euro in die Sanierung und den Ausbau der Hallen gesteckt. Das Lehrlingshotel, in dem die angehenden Fachkräfte drei Wochen lang untergebracht sind, wird aufgestockt.

„Das Image der Bauberufe hat sich in den vergangenen Jahren stark verbessert“, freut sich Alexander Pongratz. Der Bau sei digitalisiert worden. „Gemessen wird heute nicht mehr mit dem Maßband, sondern mit dem Laser, um nur ein Beispiel zu nennen“, weiß Pongratz. Ein Zeichen für den Einzug des Computers auf den Baustellen sei, dass die Lehrlinge heute bei Beginn der Be-

„Facharbeiter sind Mangelware, auch am Bau. Zum Glück hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass die einzigen Facharbeiter, die du als Unternehmer bekommen kannst, jene sind, die du selber ausbilst.“

Alexander Pongratz

rufsausbildung ein Tablet geschenkt bekommen. „Das brauchen sie nicht nur auf den Baustellen, sondern auch für das E-Learning.“

Handwerk, so Pongratz, habe wieder goldenen Boden. Der frühere Maurer sei heute ein Hochbauer, der hochmoderne Technologie benutze. „Die Zeit, in der ein Maurer schwere Zementsäcke schleppen musste, ist vorbei.“

Dazu komme, dass die Karrierechancen sehr gut seien. „Wer will und sich anstrengt, kann danach auch Polier oder Bauleiter werden. Sogar Baumeister haben oft als Lehrlinge begonnen.“ Überdies sei die Bezahlung sehr gut. „Ein Lehrling im ersten Lehrjahr bekommt mehr als 1.000 Euro, und bei mir in der Firma gibt es keinen Arbeiter, der mit weniger als 2.000 Euro netto heimgeht.“ Die Arbeitsplätze am Bau sind zudem sicher: „Wer eine Fachausbildung hat, wird sicher nicht arbeitslos.“

In seiner Firma bereitet Alexander Pongratz die Übergabe an die vierte Generation vor. Sein Neffe Sebastian hat die Hochbaubteilung von seinem Vater Josef übernommen. Sein Sohn Christopher leitet die Bauträgerabteilung, Nichte Antonia hat die Agenden seiner Frau Claudia übernommen. Der jüngste in der Familie, Sohn Constantin, ist noch mitten im Studium des Bauwesens. Somit ist die Zukunft des Bauunternehmens Pongratz gesichert.

BAUMEISTER  
DI ALEXANDER PONGRATZ

Meine Träume  
machen mich  
zum Wunder  
Mensch

Der Funkhausteich mit seiner Hör- und Seebühne ist als traditioneller Austragungsort von Lesungen bei zahlreichen Literaturfans bekannt. Doch diese wunderbare Oase droht zu verlanden. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, koordiniert der Verein Blüten&Summen die einzelnen Arbeitsschritte zur Wiederherstellung des ökologischen Gleichgewichtes. Das Entsorgungsunternehmen Servus, ein Unternehmen von Holding Graz und Saubermacher, unterstützt dieses Vorhaben.



Foto: Saubermacher

Frank Dicker (servus), Christine Podlipnig, ORF Landesdirektor Gerhard Koch, Harald Posch (servus), Alexandra Loidl (Holding Graz) und Hans Roth (Saubermacher)

## ORF-Funkhausteich wird revitalisiert

Um die fortschreitende Verlandung des Teiches möglichst einzudämmen, wurden im Vorfeld kaum verrottende Gelegetpflanzen des Schilfgürtels auf mechanische Art und Weise umweltschonend dezimiert. Unter fachkundiger Anleitung wurden, so wie früher üblich, Bestände des Schilfgürtels mit der Wurzel per Hand entfernt. Das junge Team von Blüten&Summen war hier mehrere Tage im Einsatz. Für die Entsorgung von immerhin rund 15 Kubikmeter organischem

Material sorgte die Firma Servus unter der Leitung von Franz Dicker und Harald Posch. Rund die Hälfte der Gelegetpflanzen im Uferbereich blieb jedoch aus naturschutzfachlichen Gründen erhalten. Segen, Binsen und andere Pflanzen im Uferbereich stehen der Natur weiterhin zur Verfügung. Sie sind wertvoller Lebensraum für Vögel, Amphibien und Reptilien. Als weiterer Schritt wurde eine Aktivierungsentkalkung auf nassem Teichgrund vollzogen. Nach dem so-

genannten „Stecken“ des Teiches (Befüllen mit Wasser) soll wieder artenreiches Leben in den Teich zurückkehren. Ziel ist die Schaffung eines ökologischen Gleichgewichtes in und um den Teich. Bestimmte Fischarten im Wasser und feuchtigkeitsliebende heimische Wildpflanzen an den Ufern, wie Blutweiderich und Mädesüß - so Christine Podlipnig von Blüten&Summen und Projektleitern der Aktion Wildblumen - werden auch hier beim Teich für blühendes Leben sorgen.

## GRAZ. DU LIEGST MIR AM HERZEN.

Jetzt Projekte einreichen, die Graz noch lebenswerter machen und beim BürgerInnenbudget mitstimmen. Die besten Ideen werden umgesetzt.

Alle Infos unter [mitgestalten.graz.at](http://mitgestalten.graz.at)



GRAZ

# Thermenchef und Künstler verbinden Golf, Fußball und die Liebe zur Region

Umtriebiger Thermen-Geschäftsführer und kunstsinniger Friseur – dass das perfekt zusammenpasst, beweist die Freundschaft zwischen Gernot Deutsch, seines Zeichens Chef in der Heiltherme Bad Waltersdorf, und Seppi Eder, Top-Friseur in Burgau, der sich der Bildhauerei widmet und einen Kunstgarten betreibt.



Gernot Deutsch, 1994



Seppi Eder, 1981

Seppi Eder, 53, ist in Burgau geboren und dort auf einem Bauernhof in Burgauberg aufgewachsen. Er besuchte die Landwirtschaftsschule, der elterliche Betrieb erzeugte Apfelsaft und Essig, außerdem hielt man einige Rinder und Schweine. Nach einer Lehre als Tischler arbeitete der „Bauernbua“, wie sich Eder selbst bezeichnet, im Erdbau- und Transportunternehmen seiner Eltern. Nach drei Jahren, im Alter von 22 Jahren, sattelte er auf Friseur und Fingernagelstudio um und lernte beide Berufe in Graz. 1993 übernahm er mit seiner Frau Bettina das Friseurgeschäft ihrer Eltern in Burgau.

Hauptberuflich ist Eder heute ein weit über die Grenzen hinaus anerkannter Künstler. Begonnen hat er mit Fußballskulpturen, unter anderem für die Europameisterschaft 2008. „Ich habe mir damals gedacht, es kommen 220 Journalisten, und wenn jeder zehnte meine Skulpturen fotografiert, bin ich Weltmeister. Es ist dann ganz anders gekommen – jeder Journalist hat meine Werke zehn Mal abgelichtet. Sogar in Jordanien war ich auf der Titelseite der Zeitungen.“

Als berühmter schätzt sich der Künstler trotzdem nicht ein. Auch wenn er bei vielen internationalen Events dabei ist, so zum Beispiel bei Gofus-Aktivitäten, dem Verein Golf spielender Fußballer. Golfen zählt überhaupt zu Eders Leidenschaften. Wie beliebt er in der Szene ist, beweist die Tatsache, dass Fußball-Legende Franz Beckenbauer ihn immer wieder zu Charity-Veranstaltungen einlädt.

Seine Skulpturen bestehen im Inneren aus einem Drahtgeflecht. „Anfangs habe ich mit Stein gearbeitet, aber davon bin ich wegen Problemen mit der Schulter wieder abgekommen.“ Er bezeichnet sich als „leidenschaftlicher Geber“. „Ich mache im Jahr sicher um die 20 Skulpturen für wohltätige Veranstaltungen. Am liebsten würde ich ohnehin alle meine Werke verschenken.“

Nach wie vor arbeitet der Künstler gemeinsam mit seiner Gattin und Tochter Sophia im Friseurbetrieb, die auch schon die Meisterprüfung abgelegt hat. Bettina und Seppi freuen sich auf ihr drittes Enkelkind. Aber auch dort ist Seppi Eder kreativ: Seit einem Jahr schneidet das Team wegen der Corona-Krise den Menschen im Freien die Haare. Der Andrang ist groß, wozu die beheizten Stühle sicher beitragen.

Gernot Deutsch ist wie sein Freund 53 Jahre alt. „Gezeugt und geboren im Revolutionsjahr 1968“, lacht der Thermenchef. Volksschule und Gymnasium absolvierte er in Fürstenfeld. In Graz studierte er Sport und Tourismus. Seit dem Abschluss ist er in der Thermenbranche. „Ich bin neben der Therme Loipersdorf aufgewachsen, und es war immer mein Traum, in diesem Bereich zu arbeiten und Direktor zu werden“, erzählt Deutsch. Entstanden ist die Liebe zu den heißen Quellen über den Schisprung-Trainer Baldur Preiml, den Deutsch in jungen Jahren kennenlernte und der das Gesundheitstraining in Loipersdorf aufgebaut hatte.

Tatsächlich begann er seine Karriere dann in Loipersdorf. Freiberuflich betreute er das Sport- und Fitnessprogramm und organisierte Seminare. 1997 wechselte er nach Blumau. Es folgten verschiedene Tätigkeiten im Ausland wie Spanien (Marriott International), Ungarn (Radisson SAS) und Falkensteiner (Südtirol, Tschechien, Kroatien). Seit 2005 ist Deutsch in der Heiltherme Bad Waltersdorf. Seit mehr als 15 Jahren ist er Geschäftsführer der Therme und des Quellenhotels sowie des physikalischen Ambulatoriums. „Sprudeldirektor, wie meine Freunde sagen“, lacht Deutsch.



Seppi Eder mit Gattin Bettina und Tochter Sophia in ihrem coronabedingten Freiluft-Frisiersalon in Burgau



Gernot Deutsch mit seiner Frau Anita und Sohn Luca



GERNOT DEUTSCH UND SEPPi EDER

Eine kurze Unterbrechung seiner Thermen-Laufbahn gab es 1995 und 1996. „Ich habe damals gut Fußball gespielt und schaffte es sogar einmal von der Landesliga in den Kader des GAK. Bekannte gaben mir den Tipp, zur Polizei nach Graz zu gehen, weil man damals dort Spitzensport sehr gut mit dem Beruf verbinden konnte. Wegen schweren Verletzungen konnte ich leider meinen Traum Top-Fußballer nicht erfüllen. Somit ging ich zurück zu meiner ‚großen Liebe‘ Gesundheitstourismus“, erzählt Deutsch.

Beruflich habe er den Zenit erreicht, sagt der Thermenchef. „Meine Work-Life-Balance ist ideal. Ich wohne und arbeite in meiner Heimat, der Oststeiermark. Mir taugt diese Region wie nichts anderes auf der Welt, ich es empfinde es als Privileg, hier zu leben. Alle Hobbys die ich habe, egal ob Laufen, Golf, Radfahren, Wandern oder die Kulinarik – alles ist in Fülle da. Wenn ich zufrieden und glücklich bin, weiß ich das zu schätzen. Ich bin nicht der Typ, der immer mehr, mehr und mehr will.“

Die beiden Freunde kennen einander seit

40 Jahren. „Wir sind in derselben Gegend aufgewachsen und waren keine Kinder von Traurigkeit“, erinnert sich Deutsch lachend. Intensiven Kontakt haben sie seit 2008. Bei der Fußball-Europameisterschaft, die Österreich gemeinsam mit der Schweiz ausgetra-

„Wir sind in derselben Gegend aufgewachsen und waren keine Kinder von Traurigkeit. Bei einer Gofus-Charity-Veranstaltung haben wir uns wieder getroffen. Seitdem ist die enge Freundschaft nicht mehr abgerissen!“

Gernot und Seppi

gen hat. „Damals haben wir uns bei einer Gofus-Charity-Veranstaltung wieder getroffen. Seitdem ist die enge Freundschaft nicht mehr abgerissen“, erzählt Eder.

Die Liebe zum Golfen verbindet die Freunde ebenso wie das gemeinsame Radfahren oder die Wertschätzung für gute Ku-

linarik. „Außerdem sind wir beide Netzwerker“, sagt Eder. „Wir lernen gerne neue Leute kennen.“ Dabei müsse man nicht aufeinander hocken. „Wenn wir gemeinsam zu Veranstaltungen fahren, können wir uns auch ein paar Stunden allein lassen.“

Bei solchen Reisen teilen sich Eder und Deutsch ein Zimmer, weil wir einfach gleich ticken. „Ich bin im Schlafzimmer und der Gernot im Bad, er verbringt unglaublich viel Zeit vor dem Spiegel“, witzelt Eder. „Du glaubst, dass schön sein so einfach ist“, kontert Deutsch. Auch die Partnerinnen der beiden – Eders Frau Bettina und Deutschs Fast-Ehefrau Anita – verstehen sich gut. Das runde ihre Freundschaft ab, so die beiden.

Seppi Eder wird demnächst Trauzeuge seines Freundes sein – ursprünglich wollte Deutsch im Juli des Vorjahres seine Anita heiraten. „Es war schon alles ausgesucht, Musik, Location, Catering. Und dann mussten wir die Hochzeit wegen Corona absagen. Wir hätten Gäste aus mehreren Nationen gehabt. Das ließ sich in Zeiten der Pandemie nicht durchführen. Aber wir holen die Hochzeit nach, sobald es das böse Virus zulässt.“





Sushi, das köstliche japanische Nationalgericht aus Reis, Fisch und Gemüse, gibt es ab sofort an über 60 SPAR-Standorten in der Steiermark

Foto: SPAR/Meibinger

## Frisches Sushi in der neuen Lunchbox bei SPAR

Der leichte Genuss für den schnellen Hunger kommt bei SPAR ab sofort aus der frisch zubereiteten Lunchbox: Sushi, das japanische Nationalgericht, erlebt als urbanes Trend-Food gerade einen Höhenflug. Es ist leicht, frisch und praktisch – eben ein perfekter Lunch für bewusste Genießer.

Mit dem neuen Sushi-Angebot erweitert

SPAR, ein innovatives, zu 100% österreichisches Familienunternehmen, sein Sortiment in der urbanen Ernährung: Schnell und praktisch soll das Mittagessen sein, leicht und frisch. „Hochwertige Zutaten, frische Zubereitung und eine leichte, bekömmliche Rezeptur machen modernes Trend-Food aus“, so Holzer. Immer mehr Menschen wür-

den nämlich auf ihre Ernährung achten, besonders dann, wenn es schnell gehen soll. Mit der enjoy-Produktlinie mit frisch zubereiteten Snacks und Menüs hatte SPAR diesen Trend schon früh erkannt. „Wir achten bei allen unseren Lunch-Produkten auf Qualität und Herkunft“, betont Holzer. Sushi ergänzt dieses Angebot nun ideal.



WP/STB MAG. JUR. KLAUS UND WP/STB EKKEHARD KIFFMANN

chische Weg der Digitalisierung ist scheinbar von dem Selbstverständnis in der neuen Normalität geprägt, mit seinem Notebook spazieren zu gehen.

Ausgehend von diesem Ideenreichtum schlagen wir vor, dass bei der nächsten Registrierkassenüberprüfung diese gerade im Park mit dem Hund Gassi geht. Wir können uns auch nicht erinnern, ob wir jemals Bargeld gehabt haben. Dieses Vorgehen würde



Prüfungen erheblich verkürzen. Wir glauben einst Unwissenheit schützt nicht vor Strafe, aber in der neuen Normalität schützen Erinnerungslücken und eidesstattliche Erklärungen selbstverständlich vor Strafe. Wer wenn nicht ich selbst, kann besser sagen: „Ich wars nicht.“

Frei nach Shakespeare wird mit Steuergeld und Grundrechten so umgegangen: „Wie es euch gefällt“ und „was ihr wollt“. Es stellt sich nur die Frage wem und warum es

# Der ewige Lockdown... Ein Drama in mittlerweile 4 Akten oder Wellen.

Die Wirtschaft in China und den USA erholt sich langsam. Was bedeutet das? Europa versinkt in der Bedeutungslosigkeit und wartet, dass Asien und die USA unsere Wirtschaft - oder das, was nach den Lockdowns noch davon übrig ist - billigst aufkauft. Ein Selbstmord auf Raten!

Wir würden empfehlen, sämtliche europäischen Autos zu verbieten, damit der letzte produktive Wirtschaftszweig auch noch vernichtet wird. Beim Tourismus ist es schon gelungen. Die anderen Branchen werden leider folgen. Die Kompetenzen der EU sind kritisch zu hinterfragen. In Krisenzeiten trennt sich die Spreu vom Weizen. Impfstoffbeschaffung und Buffetöffnung erfordern leider nicht die gleiche Kompetenz.

Vielleicht sollte man die Impfstoffbeschaffung an Lidl, Spar und Hofer übertragen, dann würde die Beschaffung funktionieren, und die EU sollte sich auf Kernkompetenzen wie Buffetöffnungen zurückziehen.

Wir glauben nicht, dass der Wohlstand

nur durch Maskenproduktion bzw. Maskenumpackungen und Lizenzherstellung von Impfstoffen erhalten werden kann.

Wenn das die neuen Jobs im Gesundheitsbereich sein sollen, dann wird es mühsam.

Wer soll das bezahlen,  
wer hat so viel Pinky,  
dass er das erhält?

Der massive wirtschaftliche Schaden wird kaum zu bewältigen sein.

Der zweite vielgepreisene Weg als Jobmotor ist die Digitalisierung. Der österrei-

gefällt und wie lange wir uns das noch gefallen lassen?

In letzter Zeit kommt einem vor, Österreich lerne von Ungarn. Dies bezieht sich sowohl auf das Demokratieverständnis als auch die Meinungsfreiheit-Rechte, die vermeintlich in unserer Verfassung stehen. Eigenverantwortung und Hausverstand sind nicht mehr gefragt, uns wird KURZ gesagt, was wir zu tun und zu lassen haben.

Wenn der letzte Unternehmer schließt und der letzte Arbeitsplatz in der Wirtschaft vernichtet ist, werden wir erkennen, dass Drucken von Banknoten allein nicht reicht. Es müssen auch Leistungen erbracht werden. Der schönste Umsatzerersatz oder Fixkostenzuschuss kann eine Wirtschaft nicht am Leben erhalten!

Anzeige

Kiffmann KG · Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft  
Mariatrosterstraße 36 · A-8010 Graz · Telefon: 0316/ 810616 / Telefax: 0316 / 810616 - 17 · E-Mail: office@kiffmann.at · www.kiffmann.at

## SPORTSTADTRAT KURT HOHENSINNER

**Sie sind als Sportstadtrat selbst sehr sportlich, war das schon immer so?**

Die Liebe zum Sport begleitet mich schon mein ganzes Leben. Meinen Eltern war es sehr wichtig, dass ich als Kind die Möglichkeit habe, viele Sportarten auszuprobieren. Ich glaube, gerade in der Kindheit ist es wichtig, die Begeisterung für Sport und Bewegung zu wecken. Dieses Ziel habe ich auch heute als Sportstadtrat. Es geht darum, den Kindern einen guten Zugang zum Sport zu ermöglichen. Wir haben hier viele gute Projekte - von unseren Sommersportkursen, den Bezirkssporttagen über unseren Laufcup bis hin zum Bewegungsland Steiermark.

**Wie oft treiben Sie Sport?**

Kurze Sporteinheiten sind mein täglicher Begleiter. Ich starte gleich nach dem Aufstehen. Noch vor dem Zähneputzen mache ich meist 33 Liegestützen, im Laufe des Tages sollten es dann gesamt 100 werden. Außerdem versuche ich viele Wege mit dem Rad zurückzulegen. Wirklich längere Sporteinheiten schaffe ich so zwei bis dreimal die Woche.

**Welche Sportart betreiben Sie, und wie oft?**

Ich mag Vieles gern und probiere auch gern Neues aus. Wirklich regelmäßig gehe ich ins Fitnessstudio, was ja derzeit leider nicht möglich ist. Doch vor allem aber bin ich ein passionierter Läufer. Das hilft mir am allerbesten, den Kopf frei zu bekommen und ist der perfekte Ausgleich zu einer stressigen Woche. Hier werde ich auch bei der einen oder anderen Veranstaltung im Sportjahr als aktiver Teilnehmer mit dabei sein.

**Wer ist Ihr Lieblingsverein?**

Graz hat viele tolle Sportvereine, die vor allem in der Jugendarbeit Großartiges leisten. Darüber hinaus sind wir auch die einzige Stadt neben Wien, die in allen Mannschaftssportarten mit einem Verein in der Bundesliga vertreten ist. Als Sportstadtrat freue ich mich immer, wenn es am Ende des Spiels heißt „Graz gewinnt“.

**Was bedeutet für Sie das Sportjahr 2021?**

Als wir das Sportjahr konzipiert haben, wussten wir nicht, wie aktuell es beim Start sein wird. Gerade jetzt nach rund einem Jahr Corona-Pandemie ist genau der richtige Zeitpunkt für so eine Initiative. Wir wollen eine Aufbruchsstimmung erzeugen und die Menschen für Sport und Bewegung begeistern. Das Motto „Let's Go Graz!“ ist Programm: Das Sportjahr ist ein Mitmachjahr für alle. Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, selbst mit dabei zu sein, ob bei der Schlossberg-Challenge, beim Schritte zählen mit der StepsApp oder als Gipfelstürmer bei den Seven Summits. Außerdem lade ich auch alle ein, Botschafter und damit Teil unserer Mission 2021 zu werden. Alle Infos dazu gibt es auf [www.letsagograz.at](http://www.letsagograz.at).



Sportstadtrat Kurt Hohensinner und Programmkordinator Markus Pichler

Der Sport steht seit Anfang März in Graz im Mittelpunkt: Unter dem Motto „Let's Go Graz“ wurde das Sportjahr 2021 eingeläutet. Graz hat sich das Ziel gesetzt, von einer Sportstadt zur sportlichsten Stadt Österreichs zu werden. Dafür wollen Sportjahr-Koordinator Markus Pichler und Sportstadtrat Kurt Hohensinner möglichst viele Bürger zum Mitmachen bewegen.

# Bei Let's Go Graz steht der Sport im Mittelpunkt

Menschen, die für den Sport eintreten, werden im Zuge der „Mission 2021“ gesucht. Sie sollen mit gutem Beispiel vorangehen und zu mehr Bewegung und Sport animieren, die einfache Anmeldung ist unter [www.letsagograz.at/mission2021](http://www.letsagograz.at/mission2021) möglich. Den Anfang machten 21 prominente Sportbotschafter, 2.000 weitere sollen im Laufe des Jahres gewonnen werden. „Sie sollen das Sportjahr begleiten und bewerben, Mundpropaganda betreiben oder über Social-Media-Kanäle zum Mitmachen motivieren“, erklärt Koordinator Markus Pichler. „Wir wollen mit dieser Mission so viele Sportfans wie nur möglich erreichen und dazu aufrufen, sich für den Sport zu engagieren. Denn ein Projekt wie dieses lebt von den Menschen und auch davon, dass die Informationen so breit wie nur möglich gestreut werden.“

Unter den ersten 21 Sportbotschaftern sind Ex-Schirennläufer Armin Assinger, ÖFB-Teamchef Franco Foda, Volks-Rock'n'Roller Andreas Gabalier, Modeschöpferin Lena Hoschek, der frühere Caritas-Präsident Franz Küberl, Tennislegende Thomas Muster und Operntendantin Nora Schmid.

Für Schmid ist das Sportjahr 2021 eine Gesamtkaktion, „kein bloßes Aneinanderreihen von Events“. Man wolle die Menschen dauerhaft für Sport begeistern, darauf beruhe die Strategie. Dafür gibt es im Laufe des Jahres eine Reihe von Aktivitäten: unter anderem laden die Schloßberg-Challenge, die StepsApp oder die 7 Summits von Graz zum Mitmachen ein.

Bei den 7 Summits – also Gipfeln – geht es darum, die sieben höchsten Erhebungen in und um Graz zu besteigen. „Der Schloßberg mit dem Hackher-



FPÖ-Klubchef Armin Sippel, Sportlandesrat Christopher Drexler, Michael Gradischnig (Steiermärkische Sparkasse), die Kinderbürgermeister Lea Poldrack und Luis Margreiter, Sportstadtrat Kurt Hohensinner und Holding-Chef Wolfgang Malik

Löwen, Lustbühel, Fürstenstand auf dem Plabutsch, St. Johann und Paul, Platte, Buchkogel und Schöckl stehen auf dem Programm“, schildert Pichler. „Man lädt sich ganz einfach einen Sammelpass von unserer Homepage [www.letsagograz.at](http://www.letsagograz.at) herunter, druckt diesen aus und holt sich auf jedem Gipfel einen Stempel. Hat man den Pass voll, schickt man diesen ans Sportamt. Am Ende des Jahres nimmt man an der Verlosung von attraktiven Preisen teil.“ Zu gewinnen gibt es Übernachtungen mit Sonnenaufgangsfrühstück im Stubenberghaus auf dem Schöckl. Ganz Sportliche können die 7 Summits an einem Tag bewältigen.

Ein digitaler Schrittezähler kommt in Form der StepsApp zum Einsatz. Das Tool wurde in Graz entwickelt und wird weltweit bereits von mehr als einer Million Menschen genutzt. Im Sportjahr ist es erstmals möglich, sich mit Hilfe der App mit anderen zu messen. Vier Challenges laufen bereits,

sagt Pichler. „Bei den Business-, Vereins-, Schul- und Bezirks-Challenges haben Schulen, Firmen und Vereine die Chance, gegeneinander anzutreten.“ Eigens für Graz entwickelt wurde ein Bezirkswettbewerb. Dabei kann man für seinen Wunschbezirk mitmachen. „Es zählt wirklich jeder Schritt, egal, ob er beim Weg zur Kaffeemaschine oder beim 20-Kilometer-Lauf gemacht wird. Am Ende des Jahres steht dann der aktivste Grazer Bezirk fest“, freut sich der Sportjahr-Koordinator.

Auf der Website des Sportjahres finden sich weitere digitale Helfer, um in Graz sportlich aktiv zu sein. Unter anderem wurde eine eigene Sport-Landkarte freigeschaltet. Sie fasst zahlreiche sportliche Angebote der Stadt übersichtlich zusammen. Von den Bezirkssportplätzen, über Lauf- und Radrouten bis hin zu Wanderwegen ist alles verzeichnet, auch die ersten Sportjahr-Aktivitäten sind schon auf der Karte vermerkt.



Fotos: Fischer, Pertel



Programmkordinator Markus Pichler



**Dampfer ab Triest**

Inspector Bruno Zabini ist ein wahrer Triestiner, er spricht mehrere Sprachen und liebt Kaffee. Seine Heimatstadt Triest ist für die Donaumonarchie der »Hafen zur Welt«. Als Bruno den Befehl erhält, zum Schutz des Grafen Urbanau an Bord des Kreuzfahrtschiffs »Thalia« zu gehen, ist er nicht erfreut. Viel lieber hätte er ein paar schöne Tage mit seiner Geliebten verbracht. Inkognito begibt er sich auf das Schiff und mischt sich unter die illustren Fahrgäste. Denn einer unter

ihnen trachtet dem Grafen nach dem Leben. Ein Roman vor der wunderbaren Kulisse der »Stadt der Winde«.

*Historische Romane im Gemeiner-Verlag ISBN 978-3-8392-2800-5 471 Seiten, Preis: 16 Euro*

**Hotel Weitblick**

Vier Führungskräfte einer Werbeagentur, ein Wochenende in einem abgelegenen Hotel: Wer den Geschäftsführer-Posten bekommen soll, entscheidet der von Selbstzweifeln geplagte Consultant Marius Tankwart. Seine Auswahlseminare sind berühmt, doch der erbitterte Kampf der Manager untereinander macht eine gemeinsame Lösung unmöglich, und als er im Verhalten der Teilnehmer schließlich die Erziehungsmethoden einer Nazi-Pädagogin wiedererkennt, muss er eine Entscheidung treffen, von der sein eigenes Überleben abhängt.

Mit einem Kammerpiel der sogenannten Leistungsträger konzentriert Renate Silberer in ihrem Romandebüt die zwischenmenschlichen Konflikte in einem Punkt. Sie richtet einen entlarvenden Blick auf die erlernten Handlungsweisen un-



serer Gesellschaft und legt deren zu tiefst beunruhigende Ursprünge frei. *Verlag Kremayr&Scheriau ISBN: 978-3-218-01273-7 240 Seiten, Preis: 20 Euro*

**Das österreichische Lamm-Kochbuch**

Lammfleisch ist eines der ältesten Nahrungsmittel der Menschheit und dennoch ganz modern. Durch die naturnahe Haltung der Schafe vorwiegend in Kleinbetrieben wird das Fleisch mit dem zarten Eigengeschmack sowohl bei Feinschmeckerinnen und Feinschmeckern als auch bei Ernährungsbewussten immer beliebter. Bei kaum einem anderen



Lebensmittel paaren sich feinschmeckerischer Geschmack mit hervorragenden diätetischen Aspekten. So wundert es nicht, dass in Österreich bereits vor Jahren die kulinarische Renaissance von Lamm- und Schaffleisch sowie Schafkäse und -joghurt kräftig eingeläutet wurde. Heute ist die heimische Lamm- und Schaffleische sowohl traditionell als auch international ausgerichtet und eine genussvolle Bereicherung des Speiseplans. Höchste Zeit also für dieses Lamm-Kochbuch: Hintergrundgeschichten und -informationen zum Lamm- und Schaffleisch, Tipps und Vorschläge für die Verarbeitung und eine Vielzahl von köstlichen Rezepten für ebensolche Gerichte machen dieses Buch zur Lammbibel schlechthin.

*Verlag Pustet ISBN 978-3-7025-1006-0 256 Seiten, Preis 19,95 Euro*

**Kulturello**

Graz erzählt



Was hat der Grazer Kalvarienberg, dieser prachtvolle, in Stein gemeißelte Leidensweg Christ, mit einem kaiserlichen Sponsor und der größten Märchenhochzeit, die je in Graz stattgefunden hat, zu tun? Mehr, als man glauben mochte! Aber der Reihe nach.

**Der Kaiser als Sponsor für Kalvaria: Leopolds Märchenhochzeit in Graz**



**M**an schrieb das Jahr 1660, als unter den damals bis zu 6000 Pilgern, die den Grazer Kalvarienberg jährlich aufsuchten, hoher Kaiserlicher Besuch erschien. Es war Kaiser Leopold I., jener Habsburger, welcher unter den römisch-deutschen Kaisern mit

genau 47 Regierungsjahren am längsten an der Macht blieb, der mit seinem Neffen Erzherzog Leopold Wilhelm, den Berg mit seinen drei Kreuzen auf dem Plateau aufsuchte, um ihm die Ehre zu erweisen. Der Besuch des frommen und kunstbelflissenen Monarchen sollte nicht ohne Folgen bleiben. Leopold ließ nämlich eine beträchtliche Summe für die Errichtung und den Ausbau der Ölbergkapelle, aus der die Kalvarienbergkirche hervorging, in Graz. Dass ihn dieser Aufenthalt in Graz auch dazu animierte, dreizehn Jahre später hier seine zweite Frau zu heiraten und damit Graz die größte und schönste Märchenhochzeit seiner Geschichte zu bescheren, ist nicht verbriefelt, aber durchaus denkbar.

**Hochzeitsessen für die Armen**

Fest steht, dass im Oktober des Jahres 1673 die große Hochzeit zwischen Kaiser Leopold und seiner zweiten Frau Felizitas im Grazer Dom über die Bühne ging und die Stadt mit ihrer Bevölkerung buchstäblich zum Kochen brachte. Während die 22-jährige Braut mit ihrer Mutter im Schloss Eggenberg untergebracht war, dessen Besitzer die Hochzeit organisierte, nahm der Kaiser selber im Schloss St. Gotthard im Norden von Graz Aufenthalt. Dort ward nach seinem Eintreffen zum Mahle geladen, er nächtigte und zog dann am Tag der Hochzeit mit einem Aufsehen erregenden

Festzug von St. Gotthard nach Eggenberg. Über die unverbaute Ebene hatte er einen guten Blick hinüber zum Kalvarienberg, dem er zumindest in Gedanken zugewinkt haben dürfte. Von Eggenberg zog dann der riesige Hochzeitszug mit neunzig sechsspännigen Karossen durch den Westen der Stadt, über die Mur und hinauf zum Dom, der damals mit der Burg durch einen Gang über den Köpfen der Menschen verbunden war. Die ganze Stadt war auf den Beinen und feierte. Leopold bestand darauf, dass in den Häusern der Wohlhabenden festliche Essen für die Armen der Stadt ausgerichtet wurden, weil auch sie an der Freude des Tages ihren Anteil haben sollten.

**Kalvarienberg vor dem Ende**

Aber zurück zum Kaiser und seiner Hochzeit, zurück zu Leopold I., dem Unglücklichen, der sein Leben lang im Osten mit den Türken und im Westen mit den Franzosen haderte und der am liebsten Musiker, Komponist und Kunstförderer war, zurück zu dem Mann mit der ausgeprägten Habsburgerlippe, dem persönlich oft unglücklichen Familienmenschen, zurück zum Ausgangspunkt – dem Kalvarienberg. Die Geschichte des Berges beginnt schon 1606, als auf dem Austein neben der Mur drei Kreuze aufgestellt wurden. Bald bemächtigte sich die Volksfrömmigkeit der Stätte der Andacht und Besinnung. Der Berg kam in die Obhut der Jesuiten, die in Graz heimisch geworden waren, nachdem sie – als Speerspitze der Gegenreformation geholt – hier unter anderem die Universität gründeten. Unter ihre Obhut erlebte Kalvaria seine Blüte mit bis zu 6000 Pilgern und 900 Messen im Jahr. Verbunden war und ist der Berg mit dem Stadttinneren durch sieben „Leidensstationen“ von der Maria Hilf Kirche an, die noch heute im Häusergewirb stehen. Am Berg entstanden bedeutende Kunstwerke und Kapellen, die den Grazer Kalvarienberg zum grössten und schönsten seiner Art in der Monarchie werden ließ. Später, nämlich im Zweiten Weltkrieg, wurde der Berg auch zum ganz realen Retter für viele

GrazerInnen, die im Stollen im Berg Zuflucht vor den Bombenangriffen fanden. Tausende – unter ihnen auch der Bub Alfred Stingl, der spätere Bürgermeister – fanden hier Sicherheit.

Und dann kamen schlechte Zeiten für das Heiligtum. Es war kein Geld da, die nötigsten Sanierungen vorzunehmen. Die Natur ergriff Besitz von Stiegen, Mauern, Kapellen und Kunstwerken. Die Wurzeln mächtiger Bäume, die verunstaltete Umwelt, das Wetter und mancher Vandalen waren am Werk, bis es 1999 so weit war: Ein wissenschaftliches Gutachten zeigte die Alternative auf: entweder Generalsanierung, oder den Kalvarienberg werde es bald nicht mehr geben. Und die Sanierung gelang. Alle griffen unter der dynamischen Federführung des Pfarrers von Kalvaria, Josef Ranftl, und des Vereins „Rettet das Grazer Kalvarienberg“ zusammen. Es entstand eine Bewegung unter den Grazern, von der Rentnerin bis zum Industriebetrieb, Stadt und Land, Interessensvertretungen und Vereine, Handwerker und Geldgeber – wer konnte, trug bei. Es wurde gesäubert und saniert, es wurde restauriert und aufgebaut, Kunstwerke und Kapellen in neuen Glanz versetzt. Mit Sachverstand und Liebe wurde dem Kalvarienberg seine alte neue Schönheit verliehen, bis im März 2003 Bischof Egon Kapellari in einem vor-österreichlichen Schneetreiben den Berg neu segnen konnte. Die wiedergewonnene Schönheit strahlt auch heute zur Freude Unzähliger. Ein guter Grund – gerade in Corona-Zeiten – den Weg entlang der Mur zum Berg mit dem „Goldenen Gekeuzigten“, der ursprünglich auf der Keplerbrücke stand, zu gehen und sich auf dem Berg, um den Berg oder auch im Berg selber etwas Gutes zu tun.



Prof. Dr. Johannes Koren

**Ihr Kulturello**

# „Golf ist ein Sport für alle Menschen“



Carsten Fink  
Management GC Gut Murstätten

## Herr Fink, warum sollte ich gerade den GC Gut Murstätten wählen?

Der GC Gut Murstätten ist eine bestens gepflegte, großzügig angelegte und für alle Spielstärken herausfordernde Anlage. Wir bieten auf 120 Hektar einen 18 Loch Championship Course, einen neun Loch Südkurs und einen neun Loch Übungsplatz. Der Golfclub besticht durch die ausgezeichnete Verbindung aus Natur- und Sporterlebnis. Der Golfclub ist von Graz aus in nur 25 Minuten erreichbar und die Anlage ist aufgrund der günstigen Wetterlage fast das ganze Jahr über bespielbar.

## Ist Golf ein teurer Sport?

Durch Einstiegs-Angebote kann jeder für wenig Geld den Golfsport für sich ausprobieren, dies gilt auch für Schnupper- und Platzreife-kurse. Durch die verschiedenen Mitgliedsformen ist es jedem möglich, diesem schönen Sport nachzugehen.

## Muss ich Mitglied sein, um auf dem Platz spielen zu dürfen?

Auf dem Übungsplatz und dem Südkurs ist keine Mitgliedschaft notwendig. Es reicht eine nachgewiesene Platzreife.

## Welche Vorteile habe ich als Mitglied?

Als Mitglied bezahlen Sie nur einmal im Jahr Ihren Beitrag und können je nach Mitgliedschaftsform die jeweiligen Plätze ohne Zusatzzahlungen nutzen. Zusätzlich gibt es nur für Mitglieder geblockte Startzeiten, und es

gibt viele Partnerclubs mit Ermäßigungen. Das ganze Team im GC Gut Murstätten umfasst ca. 35 Mitarbeiter (Golfsplatzpflege, Restaurant, Reinigung, Büro). Alle Mitarbeiter bemühen sich an Kräften es unseren Gästen so angenehm wie möglich zu machen und wo gut es geht alle Wünsche zu erfüllen. Durch die extrem gute Zusammenarbeit der einzelnen Teams sind die letzten erfolgreichen Jahre des GC Gut Murstätten zu erklären. Dies beweisen unzählige erfolgreiche abgewickelte Meisterschaften, Firmenevents und die vielen zufriedenen Mitglieder.

## Was bietet der GC Gut Murstätten noch?

Die Anlage bietet neben dem 18 Loch Championship Course noch den 9 Loch Südkurs, den Übungsplatz, eine 300 Meter lange, von beiden Seiten bespielbare Driving Range und mehrere großzügige Putting und Pitching Greens. Die Golfschule mit unseren fünf Golftrainern gehört zu den besten und größten in Österreich.

## Wenn es wieder erlaubt ist, kann jeder Ihr tolles Angebot im Restaurant in Anspruch nehmen?

Unser im Gault Millau gelistetes Golfrestaurant ist öffentlich zugänglich. Alle Gäste (auch Nichtgolfer) sind herzlich willkommen und können sich von unserem ausgezeichneten Restaurantteam kulinarisch verwöhnen lassen. Das Restaurant ist immer von April bis Ende Oktober geöffnet.

## Ist die Golfetikette bei Kleidung und Regeln wichtig?

Bei der Regeletikette geht es vor allem um die Sicherheit der Spieler, da ein Golfball doch bis zu 200 km/h erreichen kann. Bei der Kleidungsetikette ist vor allem das nette Erscheinungsbild wichtig.

## Gibt es regelmäßige Informationen?

Auf unserer Homepage wird der GC Gut Murstätten sehr gut vorgestellt. Wer weitere Informationen erhalten möchte, soll uns einfach ein E-Mail schreiben und wir senden unser Prospekt gerne zu. Für alle, die regelmäßig über den GC Gut Murstätten informiert werden möchten, gibt es auch die Möglichkeit, sich zu unserem Newsletter anzumelden. Dies geht ganz einfach direkt auf unserer Homepage [www.gcmurstaetten.at](http://www.gcmurstaetten.at)

Golf ist die große Liebe von Florian Pogatschnigg. Der Golflehrer arbeitet seit 2015 im Golfclub Gut Murstätten südlich von Graz und spielte davor sieben Jahre als Golf Profi ein gutes Spiel.

Mit neun Jahren hat der gebürtige Kärntner in Wolfsberg mit dem Golfen begonnen. 2008 stieg Pogatschnigg ins Profifgeschäft ein. Daneben absolvierte er die vierjährige Ausbildung zum Golflehrer. Dann bekam er einen Anruf von seinem Vorgänger in Murstätten. „Ich habe damals gerade überlegt, ob ich im Profisport bleibe. Da sah ich das Angebot aus der Steiermark als Riesenchance. Die Anlage hier ist perfekt, über die Autobahn ist Murstätten von mir zu Hause nur 50 Minuten entfernt, also hat alles für mich gepasst.“

Mit den Kollegen im Golfclub kam der Kärntner von Anfang an super zu recht: „Man kann jedem sagen, was Sache ist, jeder hilft dem anderen, wenn der etwas braucht, das Klima ist hervorragend.“ Der Golflehrer unterrichtet in erster Linie Clubmitglieder. „Sie wollen

sich meistens weiter entwickeln, besser werden. Aber ich würde mich auch auf Golf-Neulinge freuen“.

Pogatschnigg ist der gesundheitliche Aspekt des Golfens sehr wichtig: „Studien zeigen, dass durch die Bewegung die Lebenserwartung steigt. Golfen kann ich in jedem Alter, es ist nicht so kraftraubend wie Laufen, es schont die Gelenke. Die Schlagbewegung fördert die gesamte Körpermuskulatur, ohne kräftezehrend zu sein.“ Entscheidend, so der Golflehrer, sei es, die natürlichen Bewegungsabläufe einzusetzen: „Wenn sich der Körper nach seinen Möglichkeiten bewegt, nehme ich ihm den Stress heraus.“

Mit dem Golfen könne man schon mit drei, vier Jahren, je nach Entwicklung, beginnen, schildert Pogatschnigg. „Nach oben hin ist das Alter offen, in dem man in diesen wunderbaren Sport einsteigen kann. Ich hatte schon über 70-Jährige, die mit dem Golfen angefangen haben.“ Für Neulinge bietet der Golfclub Gut Murstätten kostenlose Schnupperkurse an. Diese werden von einem Golf-Pro betreut. Wegen Corona sind diese Kurse derzeit ausgesetzt, früher oder später wird es sie aber wieder geben. Immer sonntags.

Was man nie aus den Augen verlieren dürfe, sagt der Golflehrer, sei, „dass Golf ein Spiel ist“. So solle das Ganze auch verstan-

den werden. „Man soll nicht zu verbissen herangehen. Golfen soll Spaß machen und nicht stressen.“ Der Sport sei definitiv eine Schule für das Leben: „Ich lerne, wie reagiere ich auf Situationen, und vor allem lerne ich, dass man nichts erzwingen kann.“

Beim Golfen kommen alle Gesellschaftsschichten zusammen, weiß Pogatschnigg aus Erfahrung. „Vor dem Golfball ist jeder gleich. Man spielt nur gegen sich selbst und gegen den Platz.“

Golf ist gerade in Zeiten von Corona ein ausgesprochen sicherer Sport. „Wenn ich beim Golfen einem anderen Spieler zu nahe komme, habe ich ein anderes Problem als die Ansteckungsgefahr – nein, es ist nämlich der Schläger des Mitspielers“, lacht Florian. Natürlich gebe es auch beim Golfen ein paar Corona-Regeln zu beachten. So sollte man jetzt zum Beispiel nach dem Spiel auf das Händeschütteln verzichten, erklärt der Golf-Pro. „Man ist in der frischen Luft, man kommt nicht außer Atem und man kommt sich nicht nahe“. Auch bei Golfkursen sind die Abstandsregeln kein Thema. „Als Lehrer kann ich locker zwei Meter entfernt stehen.“

Gruppenstunden sind derzeit wegen Covid-19 nicht möglich, Einzelunterricht ist trotz der Pandemie möglich. Sobald es zu Lockerungen bei den Corona-Maßnahmen



Florian Pogatschnigg: „Vor dem Golfball ist jeder gleich. Man spielt nur gegen sich selbst und gegen den Platz.“

kommt, wird es auch wieder Kinder- und Jugendtrainings in Gruppen geben. Gerade im Golfclub Gut Murstätten hat man sehr viel für die jungen Golfer übrig. „Wir freuen uns schon auf die Saison 2021“, versichert Florian Pogatschnigg.



Pro-Team: Mario Krajnc, Florian Pogatschnigg, Johannes Steiner und Oliver Herl



## Auch heuer in Ihrem Osterkorb

Der Gutschein  
aus Ihrem  
Fachinstitut  
für Fußpflege,  
Kosmetik und  
Massage!



## „Die Menschen entdecken wieder den Wert der Lebensmittel“

Eine Bewusstseinsänderung hin zu einer größeren Wertschätzung regionaler Lebensmittel stellt der steirische Agrarlandesrat Johann Seitinger fest. Sein Aufruf zum Import-Fasten – also zum Verzicht auf ausländische Lebensmittel – hat Aufsehen erregt und ist gut angekommen.

„Nur Spionagesatelliten umkreisen die Erde öfter als Lebensmittel“, stellt Seitinger zwar launig, aber dennoch kritisch fest. Oft lägen enorme Entfernungen zwischen Produktions- und Verarbeitungsort und dann noch zum Konsumenten. Deshalb ist der Verzehr von heimischen Lebensmitteln für den Landesrat auch ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz, den jeder noch dazu relativ leicht leisten kann. „Bewusst einkaufen und auf die Herkunft achten ist wichtiger denn je, deshalb habe ich auch zum Import-Fasten aufgerufen“, erklärt der Politiker.

Man unterstütze damit auch die heimische Wirtschaft. Hans Seitinger: „Allein in der Steiermark sind über 100.000 Menschen in der Lebensmittelwirtschaft beschäftigt, von der Verarbeitungsstätte bis zur Logistik und von der Verpackung bis zum Marketing. Wer regional kauft, sichert also tausende heimische Arbeitsplätze.“

Ein Faktor, den man immer mit bedenken müsse, ist für den Agrarlandesrat die Versorgungssicherheit. „Wir haben am Anfang der Corona-Pandemie gesehen, was passiert, wenn man von heute auf morgen in den Krisenmodus umschalten muss und viele Produkte plötzlich nicht mehr in den Regalen liegen. Man muss sich den kurzzeitigen Klopapier-Mangel einmal auf Lebensmittel umgelegt vorstellen, dann hätten wir ganz schnell den Supermarkt als kleines Schlachtfeld“, warnt Seitinger. Deshalb gelte

es, die steirische Landwirtschaft zu erhalten: „Wenn ich in guten Zeiten die heimischen Bauern wirtschaftlich ruiniere, weil ich immer nur das billigste Produkt kaufe, ist die Versorgungssicherheit schnell weg. Diese kann man allerdings nicht auf Knopfdruck gewährleisten.“

Einer der wenigen positiven Aspekte der Corona-Krise sei, dass die Konsumenten wieder mehr Bewusstsein für regionale Lebensmittel entwickeln. „Offenbar braucht es ab und zu einen Schicksalsschlag, damit wir wieder nachdenken“, sagt der Landesrat. „Wir sehen eine Renaissance des wahren Werts von Lebensmitteln. Die Menschen beschäftigen sich wieder mehr mit gesunder Ernährung. Fun und Happiness sind nicht mehr das Wichtigste.“

Agrarlandesrat Seitinger wirbt auch für gegenseitiges Verständnis von Landwirten und anderen Bevölkerungsgruppen. „Sicher ist es nicht angenehm, wenn die Wäsche zum Trocknen im Freien hängt, und der Bauer nebenan die Gülle ausbringen muss. Da braucht es für eine gute Nachbarschaft einen Dialog, um das gute Image der heimischen Bauern zu pflegen.“

Umgekehrt müsse den Menschen klar sein, „dass ein Bauernhof kein OP-Saal ist. Ein Stall ist eben kein steriles Labor. Vor einigen Jahren hat man eine kurzzeitige Landluft noch als Duft bezeichnet – heute wird es als Gestank empfunden.“

Eine große Herausforderung für die steirische

Landwirtschaft sieht Seitinger im Klimawandel. Vor allem die häufiger werdenden Starkregenereignisse setzen den Bauern zu. „Insgesamt müssen die Bauern klimafitter werden. Ein echtes Problem sind dabei die Schädlinge, die sich bei nur zwei bis drei Grad Celsius höheren Durchschnittstemperaturen explosionsartig vermehren. Das gilt nicht nur für den Borkenkäfer im Wald, sondern auch für den Drahtwurm bei Erdäpfeln oder den Maiswurzelbohrer.“ Auch bakterielle Krankheiten wie etwa der Feuerbrand seien klimabedingt im Vormarsch.

Hans Seitinger ist bereits das achtzehnte Jahr in der Landesregierung unter anderem für Agrarfragen zuständig. Das Wichtigste für ihn sind ein großes Netzwerk des Vertrauens und vor allem die Verantwortung gegenüber allen Menschen. „Wir Politiker tragen zwar eine besondere Verantwortung für unsere Gesellschaft, sollten uns aber nicht herausnehmen, etwas Besonderes zu sein. Ich bin ein Bauernbub und würde das auch nie verleugnen – im Gegenteil, es ist sogar so etwas wie Ehrensache. Für mich sind ein Handschlag und ein Wort wichtiger als ein juristischer Vertrag.“

„Ich bin mit Leib und Seele Opa, und wie sensibel ein Wort sein kann, merkt man erst, wenn man mit seinen Enkelkindern spricht. Die halten einem sofort den Spiegel vor, wenn man seine Meinung ändert. Worte haben ein gewaltiges Gewicht im Leben jedes Menschen.“



Waltraud Pertzl

### Freundlichste Mitarbeiter des Monats März

Es gibt sie, die freundlichsten Polizisten. Wir lernen sie bei einer Verkehrskontrolle in Lebring kennen. Nachdem alles in Ordnung war, verabschiedeten sich **Julian Insupp** und **Michael Rainbacher** mit den Worten „Kommen Sie gut nach Hause und frohe Ostern.“ Das hat gut getan. Die beiden haben sich ihren Kindertraum Polizist zu werden erfüllt. Insupp ist seit zwei Jahren Polizist in Lebring und Rainbacher ist in knapp zwei Monaten mit seiner Ausbildung fertig. Dieser Einsatz zeigte, dass sie ihre Arbeit mit Freude und Feingefühl erledigen.



Julian Insupp und Michael Rainbacher

### Spatenstich für Gemeindezentrum

Ohne großen Festakt, aber mit nicht weniger Symbolkraft ist der Spatenstich für das neue Gemeindezentrum für Seiersberg-Pirka erfolgt. Bürgermeister **Werner Baumann** setzte so das wohl bedeutendste Bauvorhaben der Gemeinde in den vergangenen Jahrzehnten in Gang. Das neue Zentrum soll der Straßengemeinde ein echtes Ortszentrum geben. Weitläufige Wege mit Parkanlage und Wasserspielen sowie ein Hauptplatz, der unter anderem für Konzerte genutzt werden kann, werden ab nächstem Jahr die 850 Jahre alte Kommune aufwerten. „Wir geben unserem Zuhause damit auch ein neues Stück Identität“, freut sich der Bürgermeister über das elf Millionen Euro teure Projekt, das vom Land Steiermark mitfinanziert wird.



Foto: Gemeinde Seiersberg-Pirka



Foto: Land Steiermark/Jesse Streibl

Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer spricht sich für die Verwendung des Impfstoffes AstraZeneca für über 65-Jährige aus

### Gemeinsam gegen die Pandemie

„Gemeinsam werden wir die Pandemie besiegen!“ Dieser Überzeugung sind **LH Hermann Schützenhöfer** und sein Stellvertreter **Anton Lang** gemeinsam mit Ärzten. Ein großes Thema von Fachgesprächen sei die Zulassung des AstraZeneca-Impfstoffes für über 65-Jährige gewesen, das Nationale Impfgremium hat sich ja mittlerweile dafür entschieden. Dadurch, so Schützenhöfer, werde die Impfkampagne gegen Corona zusätzliche Fahrt aufnehmen. Lang betont die Wichtigkeit des Testens: „Wir haben ein nahezu flächendeckendes Testnetz aufgebaut, pro Tag werden deutlich mehr als 20.000 Menschen auf Covid-19 getestet.“ Für Gesundheitslandesrätin **Juliane Bogner-Strauß** sind neben den Impfstraßen die niedergelassenen Ärzte eine Säule der Impfstrategie.

### Öffis am Griesplatz werden neu geordnet

Der öffentliche Verkehr am Grazer Griesplatz und Umgebung bekommt ein neues Gesicht: Im Zuge der Neuordnung des Platzes wird es eine Gesamtlösung für alle Regionalbus-Haltestellen geben. So werden die Haltestelleninsel auf der Ostseite des Griesplatzes aufgelassen, dafür wird die Bushaltestelle auf der Westseite aufgewertet. In der Rösselmühlgasse wird eine weitere Haltestelle gebaut, ebenso bei der Gesundheitskasse. Die Gesamtkosten von rund 820.000 Euro trägt der Verkehrsverbund. „Mit der Verlegung der Haltestelle schaffen wir die Möglichkeit, die freiwerdenden Flächen am Griesplatz zu gestalten. Die nun bessere Anbindung der Österreichischen Gesundheitskasse trägt zur Attraktivierung der schon jetzt gut angenommenen Regio-Busse bei“, so Bürgermeister **Siegfried Nagl**. LH-Stv. **Anton Lang** ist der Meinung, dass diese Gesamtlösung aus Sicht des Landes sinnvoll und vollständig kompatibel mit allen gegenwärtigen Planungsvarianten im Rahmen der Neuordnung der Regionalbusführung in der Landeshauptstadt ist und mit dieser wesentlichen Verbesserung des Öffentlichen Verkehrs noch mehr Menschen die „Öffis“ nützen werden.



Foto: Stadt Graz/Fischer

Bgm. Siegfried Nagl und LH-Stv. Anton Lang

## Volkshochschule Steiermark

Bei gekennzeichneten Kursen ab 60 Euro kann der **AK-Bildungsscheck** eingelöst werden!

# Kursanmeldung ab 22. März

» online buchen: [www.vhsstmk.at](http://www.vhsstmk.at)

**Die Volkshochschule.**  
Eine Bildungseinrichtung der steirischen Arbeiterkammer.  
AK. Gerechtigkeit muss sein. AK-Hotline ☎ 05 7799-0

WE'LL BE BACK!

## Schütze dich, schütze andere!

Mut für morgen.

news.steiermark.at | ages.at/coronavirus  
Hotline: 0800 555 621 | Gesundheitstelefon: 1450

Das Land Steiermark

BEZAHLTE ANZEIGE DES LANDES STEIERMARK. BILDER: GETTYIMAGES.AT (Vladimir Vladimirov)



RLB Steiermark Vorstandsdir. Rainer Stelzer, Richard Kriesche, LH Hermann Schützenhöfer und RLB Steiermark GD Martin Schaller

## RLB-Filiale ist ein Gesamtkunstwerk

Eine Bankstelle als Gesamtkunstwerk: Das hat die RLB Steiermark mit ihrer neuen Filiale Raiffeisen City im Grazer Landhaus verwirklicht. Die Außenfront wurde von dem Künstler **Richard Kriesche** gestaltet. Einzigartig ist der Bankomat: Für jede Behebung zahlt Raiffeisen 10 Eurocent in einen Hilfsfonds für Künstler – aus eigener Tasche, das Konto der Kunden wird selbstverständlich nicht belastet. 10.000 Euro sollen so im ersten Jahr zusammenkommen, rechnet RLB-Generaldirektor **Martin Schaller**. Über die Verwendung wird dann eine unabhängige Jury entscheiden. „Bargeld ist für viele Menschen immer noch Ausdruck von Sicherheit und Freiheit. Bei Raiffeisen ist uns das sehr wichtig. Jeder zweite Bankomat in der Steiermark wird von Raiffeisen zur Verfügung gestellt“, betont der RLB-General. *Foto: Fischer*

## Messe Congress Graz steigt bei Flughafen ein

Der von der Corona-Krise schwer getroffene Flughafen Graz – 2020 sank die Zahl der Passagiere um 81 Prozent – bekommt einen neuen Miteigentümer: Über eine Kapitalerhöhung von 2,3 Millionen Euro steigt die Messe Congress Graz MCG beim regionalen Airport ein. Für Holding Graz-CEO **Wolfgang Malik** ist die Beteiligung eine „Vernetzung von Flughafen und MCG als wesentlicher Standortfaktor für Tourismus und Kongresse. Außerdem würden dadurch MCG-Gesellschafter wie Wirtschaftskammer und Banken stärker eingebunden. MCG-Vorständin **Barbara Muhr** erklärt, dass ihr Unternehmen ein „hohes strategisches und geschäftliches Interesse hat, nach dem Ende der Pandemie so rasch wie möglich wieder gute Flugverbindungen von und nach Graz aufzubauen.“



Holding-Vorstandsdirektor Gert Heigl, Holding-CEO Wolfgang Malik, Flughafen Graz-GF Jürgen Löschnig und Wolfgang Grimus, StR Günter Riegler, MCG-Vorstandsdirektor Armin Egger und MCG-Vorstandsdirektorin Barbara Muhr *Foto: Holding Graz*

**SPÖ**

**ARBEIT. ZUKUNFT. STEIERMARK.**

**Wir schaffen das. Und Arbeitsplätze!**

*Anton Lang*  
LH-Stv. ANTON LANG

[arbeit-zukunft-steiermark.at](http://arbeit-zukunft-steiermark.at)



WKÖ Präsident Harald Mahrer, Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer, Wirtschaftsministerin Margarete Schramböck, Bürgermeister Siegfried Nagl und WKO Steiermark-Präsident Josef Herk verkünden gemeinsam den neuen Termin der Berufs-EM

## Berufs-EM EuroSkills - ein Signal an die Jugend

Es ist soweit: Nachdem die Berufs-Europameisterschaften EuroSkills im Vorjahr wegen Corona verschoben werden mussten, steht nun ein neuer Termin fest. Im September wird die EM, bei der junge Fachkräfte aus dutzenden Berufen ihr Können unter Beweis stellen, in Graz abgehalten.

Erstmals finden EuroSkills heuer in Österreich statt. Nach Graz gebracht hat die Meisterschaft WKO Steiermark Präsident Josef Herk. „Wir haben nicht aufgegeben und hart auf diesen Tag hingearbeitet. Ich freue mich, dass die EM der Berufe nun vom 22. bis 26. September in der Steiermark stattfindet.“ Die heimischen Unternehmen seien bei der Bewerbung um die Meisterschaft eine starke Stütze gewesen, denn „nur mit ihrem eindeutigen Bekenntnis zu einer qualifizierten Ausbildung der Jugend“ sei es möglich, ein Event wie EuroSkills erfolgreich auszurichten.

„Für das Comeback unserer Wirtschaft brauchen wir gut ausgebildete Fachkräfte.“

*Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer*

Sämtliche Wettbewerbe werden am Schwarzl See ausgetragen. Das großzügige Open-Air-Gelände sollte möglichst Coronasicher sein. Die Meisterschaft wird in großen Zeltbauten durchgeführt, so dass Abstand kein Problem sein wird. Der Schwarzl See ist sowohl mit eigenem Pkw als auch mit den Öffis gut erreichbar. „Die Möglichkeiten auf dem Gelände erlauben es, dass EuroSkills zu einem wahren Festival für die europäischen Jungfachkräfte werden“, ist der WKO Präsident sicher.

Für Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer ist Zusammenarbeit auf allen Ebenen das

Um und Auf in Zeiten der Pandemie – und vor allem auch danach. „Die Qualität der dualen Ausbildung in unserem Land ist weit über Österreichs Grenzen bekannt – das haben unsere jungen Fachkräfte auch bereits bei zahlreichen internationalen Berufsausbildungswettbewerben unter Beweis gestellt. Ich bin sehr stolz, dass in diesem Jahr EuroSkills in der Steiermark stattfinden werden. In einem Schulterchluss von Land Steiermark und der Stadt Graz ist es gelungen, die Europameisterschaft der Berufe zu uns zu holen.“

„Die jungen Fachkräfte, die sich auf der internationalen Bühne messen werden, sind Fundamente unserer Wirtschaft.“

*Bürgermeister Siegfried Nagl*

Die Eröffnungs- und Schlusszeremonie von EuroSkills wird im Messezentrum in Graz abgehalten werden. Für Bürgermeister Siegfried Nagl ist das nach Corona ein wahrer Lichtblick: „Natürlich ist EuroSkills als Großevent ein enormer Wirtschaftsfaktor, der vor allem der Tourismusbranche nach einem schwierigen Jahr wieder Aufschwung verleihen wird.“ Genauso wichtig sei es aber, dass ein Signal an die jungen Menschen gegeben werde, dass es sich lohne, sich für Lehr- und Fachberufe zu begeistern.

Vorfreude auf die Berufs-EM herrscht beim österreichischen Team, weiß Harald Mahrer, Präsident der Wirtschaftskammer Österreich. „Unsere 111 Medaillen aus den vorangegangenen sechs Berufs-Europameisterschaften verdeutlichen die bisherigen Erfolge. Unser Team Austria wird auch heuer alles daran setzen, starke Leistungen auf höchstem Niveau zu zeigen. Unsere Teilnehmer sind Botschafter der beruflichen Leidenschaft und signalisieren jungen Menschen, welche großartige Chancen topaus-

„Wir unternehmen alles, um mit EuroSkills unsere ‚Young Professionals‘ ins internationale Bildungsschaufenster zu stellen.“

*WKO Steiermark-Präsident Josef Herk*

gebildeten Fachkräften offenstehen.“ Sie würden in die Welt tragen wofür der Standort Österreich stehe: für Qualifikation, für Qualität und für exzellente Ausbildung.

Wirtschaftsministerin Margarete Schramböck sieht in EuroSkills ein wichtiges Aushängeschild, um die Berufsausbildung aufzuwerten. Auch im wirtschaftlichen Alltag werde der Wettbewerb härter. Deshalb sei Österreich bei der Qualifizierung seines Berufsnachwuchses gefordert. *Foto: Morgenstern*



Saubermacher Outsourcing-GF Daniel Ramminger, Saubermacher-Gründer Hans Roth, CEO Saubermacher Ralf Mittermayr, Saubermacher Outsourcing-Gf Matej Blazic Foto: Saubermacher

### 20 Jahre Saubermacher Outsourcing

Dienstleistungen in den Geschäftsfeldern Facility, Hygiene, Logistics und Waste stehen seit nun zwei Jahrzehnten im Zentrum von Saubermacher Outsourcing. Der mehrfach zertifizierte Meisterbetrieb bietet Spezialleistungen wie Hallenreinigung, Kaltvernebelungs-Desinfektion, Produktionslogistik oder Lagerbewirtschaftung an. Das Unternehmen wurde am 12. März 2001 in der Steiermark als 100%-Tochter von Saubermacher gegründet und ist derzeit mit rund 600 MitarbeiterInnen in vier Ländern tätig. Weiteres Wachstum im Ausland sowie bei betriebsinternen Logistikservices wird angestrebt. **Hans Roth**, Saubermacher-Gründer, gratuliert: „Ich bin stolz darauf, wie sich das Unternehmen entwickelt hat. Wir bekommen ein tolles Feedback von unseren Kunden. Viele MitarbeiterInnen sind bereits seit langer Zeit oder sogar von Beginn an mit dabei und haben wesentlich zum Erfolg beigetragen. Ich gratuliere allen herzlich zum runden Geburtstag!“

### SP-Parteihaus wurde digital eröffnet

Mit einer digitalen Feier hat die SPÖ Steiermark ihre neue Landespartei zentrale in der Grazer Metahofgasse 16 eröffnet. Das „Parteihaus 4.0“ setzt stark auf Kommunikation: So stehen ein eigenes TV-Studio und ein Studio für Podcasts zur Verfügung. Dort sollen neue Formate wie eine eigene News-Sendung oder die Podcast-Reihe „Red Talk“ produziert werden. „Natürlich hätten wir die Eröffnung gerne in Präsenz abgehalten und unsere Gäste persönlich begrüßt, aber die aktuelle Corona-Situation lässt das leider nicht zu. Trotzdem haben wir unsere neue politische Heimat mit einem sehr abwechslungsreichen Rahmenprogramm auch online für die Zuseher erlebbar machen können“, so Landespartei vorsitzender Landeshauptmann-Stellvertreter **Anton Lang**.



SPÖ-Landeseschäftsführer Günter Pirker und Landeshauptmann-Stv. Anton Lang



### Radoffensive für die Steiermark!

Es gibt bei uns in der Steiermark mehr Fahrräder als Autos. Für Landesverkehrsreferent LH-Stv. Anton Lang ist diese Tatsache ein klarer Auftrag, den steirischen Alltagsradverkehr noch besser auszubauen. Mit der Initiative „GO - Radmobilität Steiermark“, einem verstärkten Fördermodell im Rahmen der Radverkehrsstrategie 2025, wurde finanziell ein attraktives Angebot geschaffen, damit im Bereich der Radmobilität spürbare Impulse gesetzt werden. Mit der Initiative „GO - Radmobilität Steiermark“ soll laut LH-Stv. **Anton Lang** ein Umdenken hin zum Bike erzielt werden, denn das Fahrrad bekommt im Verhältnis zu seiner Effizienz und seiner Umweltverträglichkeit noch bei weitem nicht den ihm zustehenden Raum auf den heimischen Verkehrsflächen. „Die meisten Wege, die wir im Alltag zurücklegen, ob es der Weg zur Arbeit ist oder der Weg zum Einkaufen, betragen nicht mehr als fünf Kilometer. Eine Distanz, die mit dem Rad in den meisten Fällen viel schneller und stressfreier zu bewältigen ist als mit dem Auto. Ich bin davon überzeugt, dass umso mehr Menschen künftig per Fahrrad unterwegs sein werden. Darüber hinaus ist es mir auch aus umwelt- und klimapolitischen Gründen ein großes Anliegen, noch mehr Anreize zum Radfahren zu schaffen. So kann jeder seinen persönlichen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz leisten“, so Lang. Mehr Infos findet man auf [www.radmobil.steiermark.at](http://www.radmobil.steiermark.at).

Foto: Land Steiermark

### Kürbiskernöl-Prämierung mit Top-Leistungen

Die Landesprämierung 2021 beim Kürbiskernöl-Qualitätswettbewerb zeigte neue Rekorde. Von den 518 (+6) eingereichten Ölen wurden 459 (+31) oder rund 89 Prozent (+ 5 Prozent) ausgezeichnet. Damit wird die Spitze der Top-Leistungen höher und gleichzeitig breiter. **Präsident Franz Titschenbacher**: „Die Landesprämierung wird bei den Kürbiskernöl-Produzenten hochgeschätzt. Sie ist ein wesentlicher Impulsgeber dafür, die optimale und bestmögliche Kürbiskernöl-Qualität auf den Betrieben herzustellen. Dazu unterstützt die Landwirtschaftskammer die Produzenten durch gezielte Aus- und Weiterbildung.“ Eine besondere Auszeichnung für außergewöhnliche Qualitätsleistungen ist auch die Rangliste der „20 in Folge prämierten Betriebe“. Erstmals aufgestiegen in diese Liga sind drei Kalsdorfer Familienbetriebe: **Gertraud und Christian Konrad, Bettina und Friedrich Edelmann** sowie **Erich und Daniela Lienhart**.



LK-Präsident Franz Titschenbacher, Daniela Lienhart, Gertraud Konrad und Landesrat Johann Seitinger Foto: LK-Smk/Alexander Danner

**BESTATTUNGSVORSORGE-VERSICHERUNG**  
SICHERHEIT - SELBSTBESTIMMUNG - ENTLASTUNG

**FÜR SIE SELBST UND IHRE LIEBSTEN**



# WOLF

## VORSORGE

**MEHR INFORMATIONEN:**  
VORSORGETELEFON:  
 TEL: 0660 / 60 60 220  
VORSORGEBÜRO GRAZ  
 MURGASSE 1, 8010 GRAZ

oder

ONLINE  
BEANTRAGEN

auf: [www.wolf-vorsorge.at](http://www.wolf-vorsorge.at)



**DIE SOZIALE HEIMATPARTEI**

[/mkunasek](https://www.facebook.com/mkunasek)  
[/mariokunasek](https://www.instagram.com/mariokunasek)  
[/mkunasek](https://www.youtube.com/mkunasek)

# Frohe Ostern

wünscht  
die FPÖ Steiermark.

Ihr  
**Mario Kunasek**  
 FPÖ-Landesparteiobmann und  
 Klubobmann des Freiheitlichen Landtagsklubs

[www.fpoe-stmk.at](http://www.fpoe-stmk.at)



## Österreichweit laden mit nur einer Karte

an mehr als 4.000 Ladepunkten mit der Ladekarte der Energie Graz

JETZT:

- mit freiem Zugang zu tim
- mit gratis tim-Jahresmitgliedschaft
- ohne einmaliger Aktivierungsgebühr



Österreichweites Laden bezieht sich auf alle gekennzeichneten Ladestationen der Mitglieder des Bundesverband Elektromobilität Österreich (BEO) sowie jene von SMATRICES.

Weitere Informationen auf [www.energie-graz.at/elektromobilitaet](http://www.energie-graz.at/elektromobilitaet)



Die Corona-Pandemie ist für den Geschäftsführer des Arbeitsmarktservice Steiermark, Karl-Heinz Snobe, eine Zeit der Qualifizierung. Sie sei eine hervorragende Gelegenheit, sich beruflich weiterzubilden oder überhaupt umzuorientieren. Das AMS bietet derzeit eine ganze Reihe von Kursen an, die Perspektiven im Beruf eröffnen.

„Unser politischer Auftrag hat sich massiv verändert“, schildert der Chef des AMS Steiermark die Situation. „Jahrzehntlang war das AMS keine Ausbildungseinrichtung, sondern in erster Linie eine Arbeitsvermittlungsstelle. Das ist jetzt anders.“ Rund 8.100 Menschen nutzen in der Steiermark das Angebot, dazuzulernen oder ganz neue Fähigkeiten zu erwerben. Seit Mitte Februar, so Snobe, steigt diese Zahl kontinuierlich an.

Es sei manchmal gar nicht leicht, die Menschen für eine Weiterbildung zu motivieren, erzählt der AMS-Chef. „Einerseits predigt die Regierung täglich, dass wir möglichst auf persönliche Kontakte verzichten sollen. Und dann kommen wir und laden die Arbeitssuchenden zu Kursen ein, bei denen sie persönlich anwesend sein müssen. Klar, wir versuchen so viel wie möglich über Distanzlernen abzuwickeln, aber in manchen Bereichen funktioniert das einfach nicht.“

Natürlich ergreife man alle nur möglichen Schutzmaßnahmen, versichert Snobe. Dazu gehöre das Tragen von - kostenlosen - FFP2-Masken ebenso wie das Arbeiten in Kleingruppen. Zusätzlich würden die Weiterbildungswilligen zweimal pro Woche am Kursort getestet.

# „Corona ist die Zeit der Qualifizierung“

Angeboten werden vom AMS Dutzende von Qualifizierungsmöglichkeiten. Die Themen reichen von Digitalen Kompetenzen über Erneuerbare Energien oder Robotik und Betriebstechnik bis hin zu Buchhaltungs- und Personalverrechnungskennnissen. Leider gebe es nicht jede Weiterbildungsmöglichkeit an jedem Ort. „Dann müssen die Kursteilnehmer pendeln. Aber wir bezahlen als AMS natürlich die Fahrt mit den Öffis.“

Es wird auch nicht ins Blaue hinein ausgebildet, unterstreicht Snobe. „Wir versuchen schon im Vorfeld herauszufinden, wo die Begabungen und Interessen der Menschen liegen. Wahllos werden keine Kurse angeboten.“

Einen besonderen Schwerpunkt setzt das AMS bei den Mangelberufen im Pflegebereich. „Der Bedarf an Pflegekräften und Mitarbeitern im Gesundheitsdienst kann schon jetzt nicht abgedeckt werden. Und er wird weiter wachsen“, weiß der AMS-Geschäftsführer. Man teste Bewerber für diese Kurse sehr genau, berichtet Karl-Heinz Snobe. „Vor dem eigentlichen Ausbildungsbeginn müssen die Interessenten ein einwöchiges Praktikum in einer Pflegeeinrichtung absolvieren. So können sie und wir herausfinden, ob sie sich in diesen Berufen wirklich engagieren möchten.“ Trotzdem komme es vor, dass in den ersten paar Wochen der Ausbildung jemand diese abbricht. „Danach nicht mehr. Wer die Kurse abgeschlossen hat, bekommt auch zu 100 Prozent eine Stelle.“

Covid-19 hat, so Snobe, nicht nur die Arbeitssuchenden vor ganz neue Herausforderungen gestellt, sondern auch die mittlerweile 820 Mitarbeiter des AMS Steiermark. „Es war fantastisch, wie beim ersten Lockdown vor einem Jahr, ein Ruck durch das Team gegangen ist. Am Anfang ist uns wegen der vielen zusätzlichen Arbeitslosen das Wasser buchstäblich bis zum Hals gestanden. Aber dann haben alle zusammengegriffen und versucht, die Probleme zu bewältigen“, erinnert sich der AMS-Chef. Da habe auch der Lehrling, der sich mit der IT bestens auskannte, dem Juristen geholfen. „Überstunden, auch



AMS STEIERMARK-GF KARL-HEINZ SNOBE

am Samstag, waren in der Zeit normal.“ Insgesamt sei man in der Steiermark etwas besser durch die erste Krise gekommen, als einige andere Bundesländer. „Dort sind manche AMS-Stellen wegen der hohen Zahl an Arbeitslosen regelrecht abgesoffen.“

Inzwischen habe sich die Situation ein wenig entspannt. Das liege einerseits an den zusätzlichen Mitarbeitern, die eingestellt wurden, andererseits daran, dass die Zahl der Kurzarbeitsfälle zurückgegangen sei. In rund 8.100 steirischen Betrieben werde momentan noch kurzgearbeitet, betroffen seien rund 66.000 Mitarbeiter. 816 Millionen Euro an Hilfen seien dafür in der Steiermark bisher ausbezahlt worden. „Bei uns kümmern sich 30 Mitarbeiter nur um diesen Bereich“, erklärt Snobe.

Nur die Telefonie sei „nach wie vor ein Engpass“, weil viele Arbeitssuchende nur so den Kontakt zum AMS halten, schildert der Geschäftsführer. Dort sei aus technischen Gründen auch kein Homeoffice möglich, wie es in anderen Tätigkeitsfeldern angewandt werde. „Wir haben aber ein zusätzliches Callcenter in Leibnitz eingerichtet.“

Nach wie vor gibt es in den steirischen AMS-Geschäftsstellen Publikumsverkehr. „Das lässt sich nicht auf Online umstellen“, versichert Snobe. „Der Grund sind oft Sprachprobleme oder der Umstand, dass das Ausfüllen der Formulare ohne Hilfe für man-

che Menschen schwierig ist. Sicher, wir haben die Formulare vereinfacht, aber für viele ist es trotzdem Behördenkauderwelsch. Die brauchen dann Unterstützung durch unsere Mitarbeiter.“

„Wir versuchen schon im Vorfeld herauszufinden, wo die Begabungen und Interessen der Menschen liegen. Wahllos werden keine Kurse angeboten.“

Karl-Heinz Snobe

Natürlich werden für die AMS-Mitarbeiter hohe Sicherheitsstandards eingehalten. So gibt es innerhalb der Büros Plexiglasscheiben, die die Mitarbeiter untereinander und auch von den Kunden trennen. Das Tragen von Masken ist Pflicht, außerdem gibt es für jeden Mitarbeiter einmal pro Woche einen Antigen-Test vor Ort.

Für die kommenden Monate erwartet Snobe eine leichte Entspannung auf dem steirischen Arbeitsmarkt. „Wir dürfen aber nicht den Fehler machen, die Arbeitslosen-

zahlen ab März mit jenen von 2020 zu vergleichen, als die Pandemie so richtig losging. Relevant sind die Zahlen von 2019. Alles andere würde nur in falschen Optimismus schüren.“

Privat ist der steirische AMS-Chef nicht nur ein begeisterter Schifahrer – er ist oft mit seinem Sohn auf der Piste unterwegs – sondern auch überzeugter Zweirad-Benutzer. „Ich fahre meist mit meiner 40 Jahre alten Vespa in die Arbeit. Egal wie das Wetter ist, ich bin dann halt gut angezogen“, lacht Snobe.

In der Pandemie vermisst Snobe am meisten das Reisen. „Ich bin keiner, der weite Urlaubsddestinationen anstrebt. Schon vor Corona war ich vor allem innerhalb Europas unterwegs. Aber ich würde wirklich gerne gemeinsam mit meiner Frau ein paar Tage ausspannen, einfach einmal für ein Wochenende einen Tapetenwechsel erleben. Ebenso fehlen mir Restaurantbesuche oder die Möglichkeit, in der Stadt auf einen Kaffee zu gehen und dabei einen Bekannten zu sehen oder Freunde treffen.“

Auch die persönlichen Kontakte mit Kollegen aus anderen Bundesländern gehen dem AMS-Chef ab. „Ich hätte das gar nicht gedacht, aber bei persönlichen Treffen bringt man in kurzer Zeit ganz viel weiter. Das geht bei Telefon- oder Videokonferenzen nicht in der Form.“



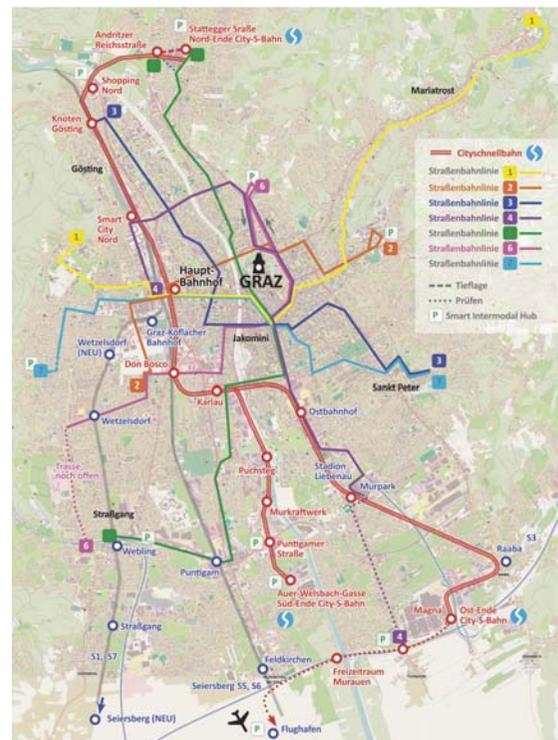
„Das Konzept ist einzigartig, weil es das gesamte Stadtgebiet abdeckt und sogar über die Stadtgrenzen hinausreicht“, zeigt sich der Grazer SP-Chef Michael Ehmann stolz auf die Initiative. „Wir können mit Fug und Recht behaupten, wir verbinden Graz!“ Grundlage für die Verkehrsvorschläge sei eine detaillierte, stadtbezirkweise Bewegungsanalyse. „Täglich sind in Graz 275.000 Menschen – Berufstätige, Schüler und Pendler – unterwegs“, schildert der Grazer SP-Chef.

Dabei sei durchaus überraschendes an den Tag gekommen: So gibt es beim öffentlichen Verkehr „weiße Flecken“ in der Stadt, auch dort, wo man sie gar nicht vermuten würde. „Dass Außenbezirke teilweise nur dürf-

SPÖ-GRAZ VORSITZENDER  
MICHAEL EHMANN

## SP-Chef Ehmann will Graz besser verbinden

Ein umfassendes Gesamtverkehrskonzept für Graz und das Umland hat die SPÖ Graz ausarbeiten lassen. Ein Expertenteam unter der Leitung des ehemaligen Hochleistungs-AG Vorstandes und „Vaters des Koralm-tunnels“, Walter Brenner, empfiehlt darin einen Ausbau des Straßennetzes und die bessere Einbindung der S-Bahnen.



tig erschlossen sind, ist bekannt“, sagt Ehmann. „Dass aber auch Bereiche von Geidorf, Lend oder Gries keine attraktiven ÖV-Linien haben, hat sogar manche Experten verwundert.“

Dementsprechend sieht das Konzept von Brenner und seinem Team ein engmaschigeres Angebot bei den Öffis in den inneren sechs Stadtbezirken vor. „Allein in diesem verhältnismäßig engen Raum sind pro Tag 200.000 Menschen unterwegs“, berichtet der Experte. Die zweite Stoßrichtung von Brenners Planungen sind die Einfallstore in die Stadt. So sollen die Pendler zum Umsteigen auf die Öffis bewegt werden. Dies erfordere neben dem Ausbau von Park&Ride-Angeboten eine weit bessere Verzahnung von Straßenbahn, S-Bahn, Fernbussen und anderen.

Konkret sieht das Konzept der SP eine City-Schnellbahnlinie von Andritz über einen neuen Knoten in Gösting sowie die bestehenden Knoten Don Bosco, Karlau, Murkraftwerk bis nach Puntigam vor. Über einen zweiten Strang soll das Magna Werk in Liebenau angeschlossen werden, dieser könnte sogar bis zum Flughafen ausgebaut werden.

Das Straßennetz soll reorganisiert und verlängert werden. So könnte die Linie 1 durch einen Tunnel bis zur eher brachliegenden P&R-Anlage in Fölling führen. Eine neue Linie 2 würde laut Brenner vom LKH über die Uni und die FH Joanneum in den neuen Stadtteil Reininghaus eine Superlinie bilden. Neue Trassen bekämen der 3er und der 6er, verlängert würden die Linien 4 und 5. Die Linie 7 würde künftig bis zur Steinbergstraße fahren, wo ein P&R entstehen könnte.

„Uns ging es darum, die gesamten ÖV-Systeme zu verzahnen. Die Systeme müssen wie die Rädchen eines Uhrwerks funktionieren, erst dann wird aus den verschiedenen Verkehrsträgern ein Gesamtwerk“, erklärt Ehmann das Ziel. „Es gibt keine Alternative zur Bevorzugung der „sanften Mobilität“, stellt der SP-Chef klar. „Wir denken nicht daran, den motorisierten Individualverkehr zu verbieten, aber er hat Nachrang!“

Das SP-Konzept habe einen großen Vorteil, ist Ehmann überzeugt. „Es kostet nur ein Drittel von dem, was eine U-Bahn erfordern würde.“

Die Expertise der steirischen AK war im „Corona-Jahr“ 2020 gefragt wie nie. Mehr als 284.000 Rechtsauskünfte markieren einen neuen Höchststand. Die Gesamtsumme der erstrittenen Beträge erreichte stolze 75,7 Millionen Euro.



AK-Präsident Josef Pessler und AK-Direktor Wolfgang Bartosch

Foto: AK Stmk/Temel

## AK-Beratungsrekord im „Corona-Jahr“

Die Corona-Pandemie hat auch der Leistungsbilanz der steirischen AK ihren Stempel aufgedrückt, erläutert AK-Präsident Josef Pessler: „Während die persönlichen Auskünfte aufgrund der Schutzmaßnahmen zurückgingen, sind die telefonischen und schriftlichen Auskünfte förmlich explodiert.“ Auch inhaltlich hinterließ die Corona-Krise Spuren in der Beratungstätigkeit: „Im Arbeitsrecht beispielsweise gab es viele offene Fragen zur Kurzarbeit, im Konsumentenschutz stiegen Reise-Anfrage sprunghaft an“, berichtet Direktor Wolfgang Bartosch.

Die AK-Jahresbilanz 2020 im Einzelnen:

### Arbeitsrecht

In arbeitsrechtlichen Auseinandersetzungen erstritt die AK im Vorjahr 10,5 Millionen Euro. Die „Hitliste“ der Streitgründe führten unverändert laufende Löhne und Gehälter an. An der Spitze der Problembranchen standen auch 2020 das Gastgewerbe, der Handel, das Transportgewerbe und die Leiharbeit.

### Insolvenzen

26,4 Millionen Euro bekamen mehr als 3.200 Beschäftigte, die durch den von AK und ÖGB getragenen „Insolvenzschutzverband für Arbeitnehmer“ (ISA) vertreten wurden, aus dem Insolvenz-Entgelt-Fonds. Die größten Insolvenzen betrafen ATB Spielberg und die Osteuropa-Zentrale von Wirecard.

### Sozialrecht

35,4 Millionen betrug der Vertretungserfolg im Sozialrecht. Der Löwenanteil entfiel dabei auf gerichtlich erstrittene Pensionsleistungen.

### Konsumentenschutz

Neben Reiseanfragen sorgte vor allem der Themenbereich „Wohnen“ für erhöhte Nachfrage im Konsumentenschutz. Er kämpft wurden rund 1,3 Millionen Euro.

### Steuerrecht

Mit Hilfe der AK-Steuerexpertinnen und -experten haben sich Lohnsteuerpflichtige im Vorjahr rund 2,1 Millionen Euro vom Finanzamt zurückgeholt.

**SIND SIE OPFER VON GEWALT?**  
Hier finden Sie Hilfe!

Vertraulich und kostenlos  
0316 77 41 99  
[www.gewaltschutzzentrum.at](http://www.gewaltschutzzentrum.at)

Graz – Bruck – Feldbach – Hartberg – Leibnitz – Leoben – Liezen

Eine Initiative des Sozialressorts  
des Landes Steiermark

GEWALTSCHUTZZENTRUM  
STIEIERMARK

Das Land  
Steiermark  
→ Soziales, Arbeit und  
Integration

## Die Selbsttests sind kein Selbstzweck

Es herrscht ein „Griss“ um die sogenannten Nasenbohrertests. So werden die Antigen-Selbsttests, mit denen man bequem und vor allem zu Hause feststellen kann, ob man sich mit dem Corona-Virus infiziert hat, ja im Volksmund genannt. In den Apotheken waren sie schnell vergriffen, was nicht zuletzt daran gelegen haben dürfte, dass fünf Testkits gratis an jeden Besitzer einer E-Card verteilt wurden.

Der Run auf die Gratistests treibt auch seltsame Blüten: So glauben manche, dass sie im April zehn Tests bekommen, wenn sie ihre Ration im März nicht abholen. Das ist natürlich Unsinn. Auch werden die Nasenbohrertests im Internet zum Kauf angeboten. Das ist nicht illegal, verfehlt aber den Sinn der Sache.

Denn der ist ganz klar, zusätzliche Sicherheit zu erzeugen und die Covid-19-Infektionszahlen zu senken. Das kann aber nicht klappen, wenn die Tests gehortet oder gehandelt werden.

Der Gedanke hinter der Gratisaktion ist, dass sich die Menschen testen, bevor sie ihre Kinder, Enkel, Eltern, Großeltern oder Freunde treffen. Um möglichst sicher zu sein, dass sie nicht ansteckend sind.

Möglichst kurz vorher, denn wer sich gestern zu einer Teststraße begeben hat, der kann theoretisch heute schon infiziert sein. Die Selbsttests sind kein Selbstzweck, sondern sollen und müssen regelmäßig verwendet werden.

Der Selbsttest ist allerdings kein Ersatz für den regelmäßigen Besuch der Teststraßen, der selbstverständlich auch gratis ist. Und für den man sich bequem übers Handy oder das Internet anmelden kann. Auch unangemeldet möglich. Die Wartezeiten liegen normalerweise höchstens im Minutenbereich, die Mitarbeiter sind ebenso freundlich wie kompetent und das Testergebnis hat man nach einer Viertelstunde auf dem Handy oder im Mail-Eingang. Es gibt also keine Ausrede, die Teststraßen nicht regelmäßig zu nutzen.



Kritisch betrachtet  
von Daniela Pertzl

Die regelmäßige (Selbst-)Kontrolle, ob man sich mit Covid-19 angesteckt hat, ist eine der beiden Säulen, mit denen wir der Pandemie Herr werden und zu so etwas wie unserer schmerzlich vermissten alten Normalität zurückkehren können.

Die andere, eine Impfung für möglichst viele Menschen, mindestens aber 70 Prozent der Bevölkerung, um die medizinische notwendige Herdenimmunität zu erreichen, wird ja leider noch etwas dauern. Bis dahin hilft also nur eines: Die Corona-Maßnahmen möglichst genau einhalten und testen, testen, testen!



Blitzlicht  
Journal Graz  
www.journal-graz.at

Besuchen Sie uns im Internet! Dank umfangreicher Fotogalerien sind Sie immer im „Bild“!

www.journal-graz.at

Schau, die neue Letsgo-App,  
Heri Hahn und Harry Winkler



Weihnachtsbeleuchtung bei Oma und Opa runter,  
kein Baum ist für Sebastian Pertzl zu hoch



Spaziergang durch die Sporgasse,  
Hannes Schwarz mit seiner Belma



Seiersberg-Insider  
Florian Eibinger

Mehr als 3.500 Brücken  
5.000 km Landesstraßen

### WIR SORGEN FÜR FREIE UND SICHERE FAHRT!

- ▶ Millionen-Investitionen in unser Landesstraßen-Netz stärken die Wirtschaftsstandorte in den steirischen Regionen, schaffen und sichern heimische Arbeitsplätze und sorgen für noch mehr Verkehrssicherheit!
- ▶ Die MitarbeiterInnen des Straßenhaltungsdienstes sind rund um die Uhr im Einsatz und leisten bei jedem Wetter höchst professionelle Arbeit!
- ▶ Bitte haben Sie Verständnis, wenn es aufgrund von Baustellen da und dort zu Verzögerungen kommt. Wir bauen und sanieren die Straßen für Sie!

Mehr Infos unter Facebook:  
Straßenhaltungsdienst Land Steiermark

Das Land Steiermark  
Verkehr

BEZAHLTE ANZEIGE DES LANDES STEIERMARK. FOTOS: STED

Das nächste Journal Graz erscheint am 28. April 2021



**IMPRESSUM**  
Herausgeber: Journal Graz Pertzl KG, Verlagsinhaber: Waltraud Pertzl, Redaktion: Fritz Pertzl, Daniela Pertzl, Robert Pertzl, Fotos: Pertzl, Gestaltung: Werbeagentur Pertzl, Anzeigenleitung: Waltraud Pertzl, Erscheinungsweise: monatlich, Druck: Walstead Leykam Druck GmbH & Co KG, Vertrieb: Gratis an jeden Haushalt durch hurtigflink; Telefon 0316/28 10 30, Redaktionsadresse: 8054 Seiersberg-Pirka, Elarweg 6, Telefon 0316/57 44 44, E-Mail: office@journal-graz.at, Internet: www.journal-graz.at, Urheberrechte: Die im Journal Graz veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Jede – auch auszugsweise – Verbreitung und Veröffentlichung ist grundsätzlich nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung des Herausgebers gestattet. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir darauf verzichtet, geschlechtsspezifische Formulierungen zu verwenden. Alle personenbezogenen Bemerkungen gelten daher gleichberechtigt für beide Geschlechter. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder. Bei Einsendungen von Artikeln und Fotomaterial an die Redaktion wird das Einverständnis zur Veröffentlichung vorausgesetzt. Der Herausgeber übernimmt keine Gewähr für eingesandtes Redaktions- und Bildmaterial. Die Informationen zur Offenlegung gemäß § 25 des Mediengesetzes und können unter www.journal-graz.at eingesehen werden.



#teamgruenewelt

Ihre Karriere als Partner einer

# grünen Welt.



Die Energie  
Steiermark sucht  
neue Talente.

Jetzt bewerben unter  
[e-steiermark.com/  
karriere](http://e-steiermark.com/karriere)

Christian O., Innovationsmanager

